

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst
Bibliothek

6. Jahrgang

Mai 1952

Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war insgesamt kühl und in großen Teilen der Republik, besonders im Westen und Nordwesten, feucht.

Nach heiterem, warmem Frühlingswetter in den ersten Maitagen folgte eine Periode unbeständiger, jedoch milder Witterung. Die zweite Monatshälfte stand dagegen vorwiegend unter dem Einfluß sehr kühler, von Norden her einfließender frischer Polarluft. Erst gegen Monatsende trat bei einsetzender Südwestströmung wieder rasche Erwärmung ein.

Wetterablauf

Bei anhaltendem Druckanstieg über dem Nordmeer und Nordeuropa und flacher Druckverteilung über Mitteleuropa verstärkte sich am Monatsanfang gleichzeitig das ostatlantische Tiefdrucksystem ohne wesentliche Ortsverlagerung. Seine Störungsfronten kamen über Westeuropa nur wenig ostwärts voran, so daß das heitere und warme Frühlingswetter der letzten Apriltage bestehen blieb. Ein flacher Tiefdruckausläufer, der sich über Norddeutschland bildete, bewirkte an seiner Nordseite den Zufluß etwas kühlerer, trockener Luftmassen bei schwachen bis mäßigen Nordostwinden, ohne jedoch eine Unterbrechung der Schönwetterlage zu verursachen. Die Tageshöchsttemperaturen, die am 1. bis 25. Grad angestiegen waren, sanken geringfügig ab.

Erst nach großräumigem Druckfall über dem nordwestlichen Mitteleuropa und dem Nordostatlantik kam Mitteleuropa zunehmend in den Einflußbereich des Ostatlantiktiefs, welches bis zum 12. fast ausschließlich die Großwetterlage Mitteleuropas bestimmte.

Die erste mehrerer Störungslinien, die mit der vorherrschenden Südwestströmung über Spanien und Frankreich nach Deutschland vordrangen, überquerte in der Nacht zum 4. das Berichtsgebiet mit örtlichen Gewittern. Während der Kern des ausgedehnten ostatlantischen Tiefdrucksystems sich von der Biskaya zur mittleren Nordsee verlagerte, überflutete an seiner Ostflanke am 4. und in der Nacht zum 5. von Südwesten her etwas kühlere Meeresluft die Republik. Dieser Vorgang führte verbreitet zu Gewittern. Die Niederschläge waren entsprechend unterschiedlich, die Niederschlagsmengen vom 4. bis 5. lagen zwischen 0,1 bis 22 mm. Die stärksten Niederschläge fielen in der Altmark und im westlichen Mecklenburg. Nachfolgender Druckanstieg führte am 6. zu vorübergehender Beruhigung. Im Laufe des 7. überquerte eine weitere Störungslinie von Südwesten her den größten Teil der DDR. Sie wurde im nördlichen Teil des Berichtsgebietes nahezu ortsfest und löste sich im Laufe des 8. auf. In ihrem Bereich traten örtlich starke Gewitterschauern auf, die in Nordwest-Mecklenburg tägliche Niederschlagssummen bis zu 40 mm ergaben. Auch am 9. kam es im Berliner Raum noch örtlich zu Gewitterschauern.

Während das ostatlantische Tiefdrucksystem seine Lage fast unverändert beibehielt, überquerte eine weitere Störungslinie, die am 9. früh von Holland nach den Ostalpen verlief, bis zum 10. früh den größten Teil der DDR. Sie führte örtlich zu recht ergiebigen Niederschlägen, die wiederum vor allem in Nordwest-Mecklenburg Niederschlagssummen bis über 20 mm brachten.

Bei allmählich abflauenden Luftdruckgegensätzen über Mitteleuropa bildete sich ein flacher Hochdruckkeil, unter dessen Einfluß im größten Teil der DDR schon am 10. nachmittags Aufheiterung einsetzte, die sich bis zum 11. vormittags auch auf Mecklenburg ausdehnte. Zugleich trat ein markanter Witterungsumschlag ein. Das bisher wetterbestimmende ostatlantische Tiefdrucksystem wurde nach Nordwesten abgedrängt und von Südwesten her erfolgte in den nächsten Tagen ein Hochdruckvorstoß. Eingeleitet wurde diese Entwicklung zunächst durch einen Einbruch kalter, ursprünglich grönländischer Polarluft aus Westen an der Nordflanke

des südwesteuropäischen Hochdruckgebietes. In der vorgelagerten flachen Tiefdruckrinne, die sich von dem atlantischen Tief ausgehend über die Nordsee und Deutschland hinweg zur Adria erstreckte, kam es im Bereich kühler Meeresluft zu verbreiteten Niederschlägen, die am 12. vormittags den Westen der DDR erfaßten und sich weiter ostwärts verlagerten. Die Niederschlagssummen erreichten in der Altmark und im westlichen Mecklenburg maximal 30 bis 40 mm, während im Odergebiet nur 3 bis 5 mm gemessen wurden. Der Temperaturrückgang war dabei stark ausgeprägt.

Auf der Rückseite der abziehenden Störung floß weicher kühlere Meeresluft aus Nordwesten ein. Dabei traten am 13. nachmittags und abends über dem Gebiet der DDR verbreitet Gewitter mittlerer Niederschlagsergiebigkeit mit örtlich leichtem Hagelfall auf.

Am 14. war der Aufbau des Hochdruckgebietes über Frankreich und Westdeutschland beendet. Sein Schwerpunkt verlagerte sich jedoch in der Folge über Holland in die Nordsee und vereinigte sich hier mit einem vom Nordmeer nach Skandinavien wandernden Hochdruckgebiet. Währenddessen hielt der Zustrom kühler Meeresluft aus Nordwesten in das Gebiet der DDR an und verursachte im gesamten Berichtsgebiet am 15. und 16. wiederholt langanhaltende, mäßige Niederschläge.

Infolge anhaltenden Druckanstieges über Skandinavien und Mitteleuropa weitete sich das Nordmeergebiet nach Süden bis zu den Alpen hin aus. Dadurch kam das Berichtsgebiet an der Ostseite dieses Hochdrucksystems in eine nördliche Strömung, mit der in zunehmendem Maße hochreichende polare Kaltluft nach Süden einströmte. Unter dem Einfluß des hohen Druckes stellte sich Wetterberuhigung und Aufheiterung ein, so daß vom 17. bis 21. wiederholt Nachfröste auftraten, die insbesondere in der Nacht zum 20. bei Hüttenemperaturen bis -4° beträchtliche Frostschäden hervorriefen.

Ab 22. verlagerte sich der Schwerpunkt des hohen Druckes langsam von Skandinavien über Schottland unter Verstärkung zum Ostatlantik. Dabei blieb im wesentlichen die nördliche Strömungsrichtung erhalten, so daß fast das ganze letzte Monatsdrittel über unbeständige, kühle und trübe Witterung vorherrschte.

Erst ab 29. begann eine allmähliche Umgestaltung der Großwetterlage. Durch eine großräumige Tiefdruckbildung über dem Nordmeer und Skandinavien wurden wieder wärmere Luftmassen aus Westen, später aus Südwesten nach Mitteleuropa herangeführt, so daß am 31. viellenorts die Monatshöchsttemperaturen gemessen wurden.

Witterungselemente

Bis zum 11. lagen die Tagesmitteltemperaturen im Flachland um 15 Grad. Mit dem Einbruch kühler Meeresluftmassen am 12. sanken sie auf 10 bis 12 Grad ab, und überschritten erst wieder am 31. die 15-Grad-Grenze. Die monatlichen Höchsttemperaturen traten vorwiegend am 31., häufig auch bereits am 4. und vereinzelt am 1. und 5. bis 7. auf. Sie erreichten als häufigsten Wert 24 bis 26 Grad und waren somit um etwa 2 Grad tiefer als normal.

Die monatlichen Tiefsttemperaturen wurden fast ausschließlich am 20. früh gemessen und wiesen als häufigste Werte im Flachland 0 bis -2 Grad auf. Im Küstengebiet lagen sie wenig über 0 Grad und nur in besonders frostgefährdeten Lagen wurden -4 Grad unterschritten. Gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten waren sie um etwa 2 Grad höher. Entsprechend war die monatliche Temperatur-schwankung um rund 3 bis 4 Grad unternormal.

Die Monatsmitteltemperaturen nahmen von der Küste her, wo vereinzelt Werte zwischen 10 und 11 Grad gemessen wurden, landeinwärts auf über 12 Grad zu. Die wärmsten

Gebiete waren das mittlere Brandenburg und die sächsische Tieflandsbucht. Das Mittelgebirgsvorland hatte Monatsmitteltemperaturen zwischen 11 und 12 Grad aufzuweisen, die höheren Lagen der Mittelgebirge Werte zwischen 6 und 8 Grad.

Die Abweichungen von den langjährigen Monatsmitteltemperaturen waren im größten Teil der Republik sehr einheitlich. Sie betrugen mit Ausnahme des etwas wärmeren Südwestens meist 0 bis -1 Grad.

Mit Ausnahme der beiden ersten Monatstage und einer niederschlagsarmen Periode vom 17. bis 20. traten fast täglich Niederschläge auf. Die Niederschlagshäufigkeit war mit 14 bis 17 Tagen von mindestens 0,1 mm Niederschlag als häufigsten Werten um etwa 2 bis 3 Tage höher als normal.

Die Niederschlagsergiebigkeit war besonders in der ersten Monatshälfte im Westen und vor allem im Nordwesten des Berichtsbereiches beträchtlich hoch. Die höchsten Tagessummen erreichten meist 10 bis 20 mm, örtlich jedoch auch 40 bis 50 mm (Schwerin am 8., Warnemünde und Brocken am 13.) und wurden vorwiegend am 13., vereinzelt auch am 4. bis 6., 8. bis 10., 12., 27. und 29. gemessen.

In einem großen Teil des Berichtsbereiches lagen die Monatssummen des Niederschlages zwischen 50 und 75 mm. Unter 50 mm blieben sie vor allem im Südosten Mecklenburgs und im Ostteil Brandenburgs, während sie in Westmecklenburg, in der Altmark, im Harz und in den höheren Lagen Thüringens und Sachsens 75 mm örtlich beträchtlich überschritten (Schwerin 109 mm, Brocken 144 mm, Fichtelberg 124 mm).

Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten erhielt der größte Teil der Republik 100 bis 150% der normalen Niederschlagsmenge. Die größten Abweichungen traten vor allem in Nordwest-Mecklenburg mit 200 bis 250% auf, während vornehmlich im Ostteil Brandenburgs örtlich nur wenig mehr als 50% der mittleren monatlichen Niederschlagssumme fielen.

Dem stark zyklonalen Witterungsverlauf entsprechend war die Bedeckung allgemein um etwa 1,5 Zehntel stärker als normal. Die Zahl der heiteren Tage blieb um etwa 2 bis 3 Tage unter den langjährigen Durchschnittswerten, die der trüben Tage um etwa 4 bis 5 Tage darüber. Trotzdem erreichte die Sonnenscheindauer mit Ausnahme der Staulagen der Mittelgebirge mit 190 bis 240 Stunden meist 90 bis 110% der normalen Werte.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die vorwiegend kühle Maiwitterung hemmte die Erwärmung des Bodens.

Am Monatsanfang betrugen die Tagesmittel der Bodentemperaturen bis 20 cm Tiefe im Binnenland 14 bis 19 Grad. Die leichteren Böden der Lausitz und des Fläming (besonders am Südrande) kamen am 4. und teilweise auch am 6. und 11. über 20 Grad. An der Küste und in den Randgebieten der Mittelgebirge wurde die 15-Grad-Grenze erst am 4. überschritten. Nach einem vorübergehenden Temperaturrückgang am 8. bzw. 9. stellten sich die vorherigen Temperaturverhältnisse sehr rasch wieder ein und hielten dann bis zum 11. an.

Die sich anschließende Abkühlung vollzog sich in zwei Wellen (am 12. und 13. und am 19. und 20.). Beide Male gingen die Tagesmittel in der Krume um 4 bis 6 Grad zurück, so daß am 20. vor allem am Fuße des Erzgebirges, im oberen Elbtal, in der Lausitz, im östlichen Brandenburg, in den schweren Böden Mecklenburgs und an der Küste im Saalbett nur 7 bis 10 Grad angetroffen wurden. Zwischen dem 13. und 19. hatten sich die Böden nur vereinzelt über 15 Grad erwärmt.

Bereits am 23. und 24. wurde die zu Beginn der dritten Dekade einsetzende Erwärmung (verbreitet über 15 Grad) erneut unterbrochen. Erst am Monatsende machte sich ein stärkerer Temperaturanstieg (vom 30. auf den 31. um 5 bis 7 Grad) bemerkbar.

In 50 cm Tiefe waren die Schwankungen der Lufttemperatur überall noch nachweisbar. Im Verlauf des kräftigen Anstieges zu Beginn des Monats wurde in Sand vereinzelt die 15-Grad-Grenze gegen Ende der ersten Dekade für ein bis zwei Tage überschritten. Nach dem 12. lagen die Tagesmittel dieser Schicht zwischen 11 und 14 Grad. Nur im Südwesten Mecklenburgs und in der Altmark erreichten leichtere Böden am 23. und 24. nochmals 15 Grad.

Vom 1. bis 12. erhöhten sich die Temperaturen in 100 cm Tiefe um 2 Grad. Dabei wurde die 10-Grad-Grenze nunmehr auch in Mecklenburg und in den schweren mitteldeutschen Böden überschritten. Ab 12. verzeichneten diese Schichten nur sehr geringe Temperaturänderungen.

Die Maxima konnten bis 20 cm Tiefe in Mecklenburg und in der nördlichen Altmark am 4., in Brandenburg, in den zentralen Teilen Sachsen-Anhalts, in Ostthüringen und in der Lausitz am 11., in den Randgebieten der Mittelgebirge am 31. gemessen werden. Daneben wurden noch der 1. (Weimar), 6. (Magdeburg), 18. (Quedlinburg), 23. (Wismar) und 27. (Arkona/Rügen) genannt. In 50 cm Tiefe überwogen in der nördlichen Altmark, in West-Mecklenburg sowie im Küstengebiet die Tage vom 24. bis 28. und in den übrigen Landschaften die Zeit zwischen dem 5. und 12. Noch mehr streuten die Eintrittszeiten der Maxima in 100 cm Tiefe. Die Werte selbst betrugen im Flachland bis 5 cm Tiefe 20 bis 32 Grad und in 100 cm Tiefe 10 bis 15 Grad.

Dagegen fielen die Minima bis 20 cm Tiefe fast überall auf den 20. und 21. Lediglich Usedom (16. und 17.) stellt eine Ausnahme dar. In 50 cm Tiefe wurden die tiefsten Werte am 1. in West-Mecklenburg, in der Altmark und in den schweren Böden Mitteldeutschlands gemessen. Bei den Stationen der übrigen Gebiete gingen die Temperaturen am 21. noch unter die am 1. ermittelten Werte zurück. In 100 cm Tiefe war es dem normalen Gang entsprechend überall am 1. am kältesten. Während auf dem Fichtelberg am Morgen des 20. in 2 cm Tiefe der Gefrierpunkt erreicht wurde, blieben die Temperaturen im Flachland meist über 5 Grad.

Die mittleren Maitemperaturen schwankten im Flachland bis 10 cm Tiefe zwischen 12,5 und 15,0, vereinzelt auch bis 16,0 Grad und in 100 cm Tiefe zwischen 9,0 und 12,5 (Sand in Potsdam 13,5) Grad.

Im Vergleich zum April wiesen die Monatsmittel aller Meßstellen eine Zunahme von 3 bis 4 Grad (Sachsen bis 20 cm Tiefe 2 bis 3 Grad) auf. Während in 100 cm Tiefe der Temperaturzuwachs den Normalwerten ungefähr entsprach, war der Anstieg in 2 bis 20 cm Tiefe um 1,0 bis 2,0 (Sachsen 2,0 bis 2,5) Grad zu klein.

Infolge des beträchtlichen Temperaturüberschusses im Vormonat lagen die Maimittel bis 20 cm Tiefe jedoch nur wenige Zehntel unter den Durchschnittswerten der letzten Jahre (in der Altmark übertreffen sie diese sogar). Mehr als minus 0,5 Grad betrugen die Abweichungen lediglich in Sachsen. In 100 cm Tiefe konnten an der Mehrzahl der Stationen positive Abweichungen von den entsprechenden Normalwerten festgestellt werden.

Der Wassergehalt des Bodens war den örtlich recht unterschiedlichen Niederschlagsmengen zufolge an den einzelnen Stationen sehr verschieden. Der jahreszeitlich bedingte erhöhte Wasserbedarf der Pflanzen (z. B. Schossen und Ährenschoben des Wintergetreides) konnte jedoch im allgemeinen überall und während des ganzen Monats gedeckt werden, ohne daß auf die Wasserreserven tieferer Schichten zurückgegriffen werden brauchte.

Am Monatsende enthielt die Krume in schweren Böden 17 bis 27%, in mittleren Böden 13 (Harzvorland, Altmark und Ostmecklenburg), bis 23% (Ostsachsen) und in Sand 8 bis 11% Feuchte. Die Schicht zwischen 50 und 100 cm Tiefe wies in Sand 4 bis 6%, in mittleren Böden 15 bis 23% und in Lehm und Löß 19 bis 23% Bodenwasser auf.

Nur in Ostbrandenburg (Müncheberg 51% des Normalniederschlags) wurden in leichten Böden im Saalbett nicht mehr als 5% und zwischen 50 und 100 cm Tiefe höchstens 6% Bodenfeuchte angetroffen.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Am 27. 5. wurde zwischen 0,50 Uhr und 1,25 Uhr von der Meteorologischen Station Warnemünde ein Polarlicht beobachtet. Die Erscheinung war besonders um 01,07 Uhr recht eindrucksvoll, als mehrere weiße, leicht rötliche Strahlen mit wechselnder Intensität von Nordosten nach Nordwesten wanderten.

Mitte des Monats enthielt das Niederschlagswasser besonders in Brandenburg und Berlin, aber auch in der Umgebung von Magdeburg größere Mengen Kiefernblütenstaub, der auf Regenpfützen einen schwefelgelben Belag bildete.

In den ersten Maitagen, am 17. und 18. und vom 20. bis 22. verursachten Bodenfröste folgeschwerste Schäden. Vom 19. zum 20. wurde südlich des Mecklenburgischen Höhenrückens sogar verbreitet Nachtfrost registriert. Erschwerend wirkte in dieser Nacht die lange Dauer des Frostes (5 bis 7 Stunden). Frostschutzmaßnahmen zeitigten auch wegen der verhältnismäßig großen Luftruhe (Windstärke 1 bis 3) nicht überall den erhofften Erfolg. Sie verhinderten bei „Frosttäuchern“ die Bildung einer die Ausstrahlung vermindernenden Rauchdecke. Auf die z. T. vernichtenden Folgen der Fröste wird im Abschnitt über „Witterung und Pflanzenentwicklung“ bei der Besprechung der einzelnen Kulturen eingegangen.

Gewitter lösten am 4. und 5. in Sachsen-Anhalt (Kreis Bernburg und Torgau) sowie in Nordwest- und Ostbrandenburg einige kleinere Brände aus. Am 7. und 29. hatten schwere Gewitter in Mecklenburg Sach- und Personenschäden zur Folge.

Die Hagelfälle am 3. (Kammlagen des Thüringer Waldes), 4. (Altmark, Mitteldeutschland) und 13. (Südmecklenburg, Westbrandenburg) hatten nur stellenweise in Obstkulturen geringe Schäden zur Folge.

Der Dauerregen am 12. und 13. mit meist 10 bis 30, örtlich aber auch bis 60 mm Niederschlag, hatte außer vereinzelter Lagerbildung bei Winterroggen keine schädigenden Nebenwirkungen, denn die vordem meist trockenen Böden vermochten größere Mengen der reichlichen Niederschlagspende aufzunehmen.

Am 20. 5. wurden in Sachsen verbreitet Schneeschauer beobachtet.

Nebel beeinträchtigte den Fahrverkehr in Saßnitz/Rügen am 8. Am 11. war das südliche Brandenburg in Nebel gehüllt, der den Verkehr jedoch kaum behinderte.

Leichte Sturmschäden werden am 5. aus Hoyerswerda (an Bäumen) und 20. aus Zehdenick/Brandenburg (an Gebäuden) gemeldet. Auf Usedom und an der Haffküste bei Uckermünde wurden am 20. die Uferbefestigungen leicht beschädigt.

Während Ober- und Unterelbe den ganzen Monat über vollstättig befahren werden konnten, war auf dem Mittellauf der Elbe und auf der Saale in der zweiten und dritten Dekade nur eine 75- bis 90prozentige Auslastung der Flußkähne möglich.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der starke Temperaturrückgang zu Beginn der zweiten Monatshälfte verursachte bei allen Pflanzen Wachstumsstockungen, so daß der im Vormonat entstandene Vorsprung in der Vegetationsentwicklung bis Ende Mai meist wieder ausgeglichen wurde.

In den ersten Maitagen entfalteten sich die Blätter der Roßkastanie nunmehr auch in den höchsten Lagen des Erzgebirges.

Die Blüte der Roßkastanie hatte Ende April bereits in weiten Teilen Mitteldeutschlands (unter 300 m Höhe) sowie in Mittel- und Südbrandenburg begonnen. Zwischen dem 1. und 5. Mai folgten die etwas ungünstigeren Standorte dieser Landschaften (z. B. die Flußniederungen im Norden Sachsen-Anhalts und südlich von Berlin), West- und Südmecklenburg, das Küstengebiet westlich Rostock (ohne Wismarbucht), Nord- und Ostbrandenburg (vor allem Oderbruch), die Lausitz (ohne Zittauer Gebirge) und die Mittelgebirgshänge unterhalb 500 m Höhe. Bis 10. erreichte die Kastanienblüte dann die übrigen Teile Mecklenburgs (Rügen und Hiddensee jedoch erst Mitte Mai) und die Standorte im Thüringer Wald und Erzgebirge zwischen 500 und 700 m Höhe. Im Hochharz und den Kammlagen des Erzgebirges öffneten sich die Kastanienblüten meist bis Monatsende.

Flieder war ebenfalls in begünstigten Landschaften (z. B. oberes Elbtal) noch in den letzten Apriltagen (um rund eine Woche verfrüht) zur Blüte gekommen. In der ersten Maidekade erfaßte die Fliederblüte das gesamte Binnenland unter 500 m Höhe (Thüringer Wald bis 700 m). An der Küste verzögerte sich der Blühbeginn bis Monatsmitte, auf Rügen bis zum 24. Aus den Kammlagen gingen bis Monatsende erst wenige Meldungen ein.

Die Maitriebe der Kiefern erschienen in Brandenburg sowie Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen unterhalb 500 m zwischen dem 1. und 10. In Mecklenburg wurde diese Phase ebenso wie im Gebirge erst nach dem 10. beobachtet.

Für die Blattenfaltung der Stieleiche (im Flachland seit 20. 4.) werden sehr unterschiedliche Daten genannt. Bis zum 20. Mai waren aber auch auf Rügen und in den höchsten Lagen der Mittelgebirge die ersten Eichenblätter sichtbar.

Die Fröste um den 20. haben dem frischen Grün fast aller Laubbäume geschadet. Schäden wurden nicht nur an Bestandsrändern, sondern auch in Schneisen festgestellt.

Die Blüte der Kornblumen setzte in allen Landschaften in der letzten Dekade ein.

Nach dem 25. blühte vereinzelt schwarzer Holunder auf.

Die Frohwüchsigkeit des Getreides (Wintergetreide hatte Ende April z. B. einen Vorsprung von 2-3 Wochen) nahm im Mai, vor allem nach dem 12., ständig ab. Ausgangs Mai entsprach der Entwicklungsstand zeitlich gesehen etwa den mittleren Verhältnissen.

Winterroggen hatte mit Ausnahme einiger Flußauen im Flachland überall schon im Vormonat geschosst. Im Erzgebirge und Harz konnte diese Phase bis 600 m ebenfalls noch im April beobachtet werden. In Thüringen setzte das

Schossen allerorts rund 8-10 Tage später ein als in den entsprechenden Lagen der Nachbarländer.

Ende der ersten Maidekade wurden die ersten Winterroggenähren besonders auf leichteren Böden sowie im Ostteil des sächsischen Lößgebietes sichtbar. In größerem Umfang begann aber das Ährenschieben erst nach dem 10. Die thüringischen Beobachter gaben vielfach die Tage um den 20. an. Zwischen 500 und 700 m schoben sich die Ähren im letzten Monatsdrittel heraus.

In den Ebenen begann nach dem 27. vereinzelt die Blüte des Winterroggens.

Hafer war, von wenigen Spätaussaaten abgesehen, bis zum 5. Mai auch auf den höchsten Anbauplätzen aufgegangen. Das Schossen konnte im Flachland vereinzelt schon in der ersten Dekade beobachtet werden. Im zweiten Monatsdrittel trat dann fast ein Stillstand in der Entwicklung ein. Erst nach dem 22. mehrten sich die Angaben über das beginnende Schossen wieder.

Am Getreide traten nur vereinzelt Frostschäden ein. Sie wurden in erster Linie bei lagerndem Getreide festgestellt.

Winterraps blühte vom 1.-10. auf Rügen, im nordostmecklenburgischen Küstengebiet, in den feuchten Niederungen Mecklenburgs, Brandenburgs (z. B. Oderbruch) und Sachsen-Anhalts (Drömling), in den Randlagen des Harzes, im westlichen Teile des Thüringer Beckens, in den engen sächsischen Tälern und im Gebirge zwischen 500 m Höhe und der Abbaugrenze. Spätere Termine lagen nur vereinzelt vor. Der Schädlingsbefall war örtlich recht verschieden. In der Frostnacht am 20. haben die jungen Rapschoten stellenweise Schäden erlitten.

Das kühle und zuweilen regnerische Wetter nach dem 12. beeinträchtigte den Bienenflug auf den Rapsschlägen erheblich, so daß die Imker mit der Tracht meist nicht zufrieden waren.

Außerordentlich schwer waren die Frostschäden an Frühkartoffeln, deren Auflaufen selbst in den höheren Lagen der Mittelgebirge vor dem 20. beobachtet wurde. In ungünstigen Lagen erfroren die jungen Pflänzchen vollkommen.

Dagegen gingen Spätkartoffeln trotz verhältnismäßig früher Bestellung meist erst nach dem 20. auf (längere Keimzeit infolge niedriger Bodentemperaturen zu Beginn der zweiten Monatshälfte). In Gebirgslagen oberhalb 500 m erfolgte der Aufgang der Spätkartoffeln bis Ende Mai nur im Thüringer Wald.

In den Tagen mit hoher Bodenwärme vom 1. bis 12. wurden viele Kartoffelkäfer gefunden. Dagegen konnten in der letzten Dekade relativ wenig neue Fundstellen ausgemacht werden.

Das Auflaufen der Zuckerrüben erfolgte in Westbrandenburg, in der Umgebung von Magdeburg und im Süden Mitteldeutschlands in größerem Umfang ausgangs April und erstreckte sich in den übrigen Landschaften bis etwa 20. Mai. Vom Frost wurden sie kaum in Mitleidenschaft gezogen.

Die Pflegearbeiten der Hackfrüchte (Hacken, Anhäufeln) waren besonders vom 5. bis 18. (Thüringen und Sachsen auch 23. bis 31.) wegen häufiger Niederschläge erschwert.

Die folgenschwersten Frostschäden erlitten Tomaten und Tabak, die im Binnenland unter 300 bis 400 m Höhe Mitte Mai ins Freiland gebracht worden waren. In den mittleren und höheren Gebirgslagen sowie an der Küste zwischen Rostock und Stralsund (einschließlich Rügen) wurden diese Kulturen glücklicherweise erst nach dem 20. ausgepflanzt.

Im ebenfalls vom Frost stark betroffenen Frühgemüsebau wurden die Verhältnisse dadurch noch verschärft, daß in Gärtnereien auch die Jungpflanzen in Frühbeeten und Pflanzkästen erfroren und Nachschub nur teilweise zur Verfügung stand.

Die Süßkirschen blühten in den ersten Tagen des Mai auf dem Darß, auf Rügen und oberhalb 700 m Höhe auf. In geschützten Lagen konnten ab 27. zeitig reifende Süßkirschenarten geerntet werden. Die Apfelblüte ging im Binnenland meist zwischen dem 1. und 10. zu Ende. In den mittleren Lagen der Bergländer und an der Küste zog sie sich infolge der Abkühlung um den 20. recht in die Länge. Auf Rügen und im Gebirge oberhalb 700 m Höhe standen die Bäume Ende des Monats vielfach noch in Blüte.

Die Folgen des Frostes können in Obstkulturen noch nicht voll erkannt werden. Mit bedeutenden Ertragsausfällen ist aber zu rechnen.

Die Pflaumensägwespe trat wie im Vorjahr besonders in Brandenburg recht zahlreich auf. Starker Raupenfraß wird aus Mitteldeutschland (Raum Aschersleben) und der Lausitz gemeldet. Das Massenaufreten der Maikäfer vor allem in Thüringen machte behördlich angeordnete Bekämpfungsmaßnahmen erforderlich.

1952

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Mai

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Flache Druckverteilung	Festlandsluft	Warm Tagesmittel meist 13° bis 16°	Heiter	Niederschlagsfrei		
2.		Erwärmte kontinentale Polarluft					
3.							
4.	SW-Lage	Meeresluft	Höchstwerte meist über 20°	Zunehmend wolkig	Schauer	Gewitter	Örtlich Hagel
5.				Vorwiegend stark bewölkt			
6.					Niederschlagsfrei		
7.	Hoch über Fennoskandien, in Mitteleuropa zyklonal	Festlandsluft	Wechselnd wolkig	Vorwiegend Schauer	Gewitter		
8.		Milde Meeresluft					
9.							
10.	SW-Lage	Meeresluft	Meist heiter	Meist niederschlagsfrei			
11.							
12.							
13.	Tiefdruckrinne von West nach Ost	Erwärmte maritime Polarluft	Zunehmend kühler	Vorwiegend stark bewölkt bis bedeckt	Regen und Schauer	Gewitter örtlich Hagel	
14.	Hoch über Westeuropa				Meist niederschlagsfrei		
15.		Meeresluft			Regen und Nieseln		
16.							
17.	Nordlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl, verbreitet Nachtfrost, Höchstwerte unter 15°	Heiter bis wolkig	Schauer	In höheren Lagen Schneeschauer	
18.					Niederschlagsfrei		
19.					Örtlich Regen		
20.				Stark bewölkt	Gewitter		
21.				Heiter bis wolkig			
22.	Hoch über Westeuropa	Erwärmte maritime Polarluft	Noch kühl, Nachtfrostfrei	Wechselnd wolkig	Örtlich zeitweise leichter Regen und Schauer	Polarlicht	
23.							
24.							
25.							
26.							
27.	Nordwestlage	Maritime Polarluft	Kühl, Höchstwerte um 15°	Meist stark bewölkt bis bedeckt	Gewitter		
28.							
29.							
30.	Westlage	Milde Meeresluft	Beginnende Erwärmung	Wechselnd wolkig			
31.	Südwestlage		Warm, Höchstwerte über 20°				Gewitter

Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tigkeit %	Be- wol- kung 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage										Sonnenschein- dauer			
		Ab- weich. v. d. nor- malen	Max.	Min.	Datum			Sum- me mm	% der nor- mal.	Datum	Niederschlag		Nebel	Gewitter	Sturm	heißer	trübe	Sommer	Frost	Eis	kalte	Std.	% der nor- mal.	
											1,0 mm	10,0 mm												Schnee- fall ≥0,1 mm
Mecklenburg																								
Arkona	42	9,6	(-0,8)	17,2	6.	3,8	20	8,3	6,7	42	100	12,2	13.	9	6	1	5	2	2	1	11	11	243	49
Greifswald-Wieck	1	11,3	-0,1	19,4	31.	2,9	18	78	6,8	56	130	18,6	13.	15	9	1	1	3	8	2	12	12	227	46
Warnemünde	4	11,1	(-0,2)	21,8	4,7.	2,5	17	80	6,6	81	208	42,2	13.	12	10	2	2	4	4	2	11	11	238	48
Bohlenhagen	2	11,3	—	22,4	7.	2,0	17	80	6,4	77	175	22,1	10.	17	9	3	3	4	1	1	9	9	228	46
Schwerin	60	11,8	-0,3	23,0	7.	1,2	20	77	6,2	109	248	40,0	8.	15	9	3	3	4	1	1	9	9	—	—
Teterow	68	11,3	—	23,0	4.	0,3	20	77	6,6	76	152	30,6	13.	16	10	2	2	5	2	11	11	—	—	
Ückerhunde	1	11,9	(+0,4)	26,2	4.	1,0	18	76	6,8	33	75	9,6	13.	17	9	1	1	3	2	1	11	11	—	—
Neustrelitz	66	12,0	-0,5	24,7	7.	-1,2	20	74	7,2	48	96	23,2	13.	17	9	1	1	3	2	1	14	14	—	—
Marnitz	81	11,9	-0,3	24,0	4.	-0,4	20	74	6,9	87	174	50,2	13.	13	9	2	3	7	1	1	13	13	—	—
Boizenburg	45	12,0	—	22,4	4.	0,3	20	76	6,6	82	175	21,1	5.	14	9	3	3	5	5	1	13	13	—	—
Brandenburg und Berlin																								
Mitten h. Mühlberg	24	12,2	(-0,3)	23,3	31.	-2,0	20	75	6,7	71	131	28,8	13.	15	8	3	3	7	7	2	12	12	226	46
Kyritz	49	12,4	-0,5	24,7	4.	0,8	20	76	6,2	79	188	28,7	13.	15	9	2	1	6	3	2	9	9	—	—
Wall	40	12,2	(-0,6)	24,7	7.	-2,5	20	72	7,5	52	121	29,3	13.	12	7	1	1	6	3	2	16	16	200	41
Zeuthenick	46	12,5	(-0,2)	26,3	4.	-0,9	20	70	6,7	43	96	13,7	13.	12	9	1	1	4	3	1	14	14	200	41
Anzermünde	48	12,2	-0,2	25,4	4.	-0,6	20	72	6,9	33	69	8,6	9.	11	8	1	1	4	1	1	14	14	200	41
Müncheberg	62	12,2	-0,4	25,5	4.	-0,2	20	69	7,0	24	51	7,5	13.	11	8	1	1	5	2	1	15	15	208	43
Frankfurt a. d. Oder	52	12,6	-0,5	27,0	4.	-0,3	20	69	6,4	26	59	6,3	29.	10	6	1	1	5	2	1	15	15	—	—
Lindenberg	106	12,2	-0,9	25,6	4.	-1,5	20	73	6,6	51	121	14,1	13.	15	10	2	2	5	3	1	12	12	210	43
Berlin-Adlershof	38	12,7	(-0,3)	26,0	31.	-1,0	20	73	6,5	49	94	16,4	13.	13	8	1	1	6	1	3	13	13	207	43
Potsdam	81	12,6	-0,4	26,3	4.	-0,8	20	72	6,8	56	110	25,0	13.	17	9	1	1	5	2	1	12	12	216	44
Frankfurt/Oder	30	12,6	-0,8	24,8	4,31.	-0,7	20	75	6,7	55	104	19,6	13.	17	11	1	1	5	2	1	11	11	172	35
Jüterbog	72	12,5	-0,8	25,5	31.	-2,0	20	75	6,7	53	106	16,9	13.	17	9	2	1	5	2	1	11	11	172	35
Leibben	55	12,5	(-0,7)	25,9	4.	-2,7	20	75	6,9	48	104	19,6	13.	14	10	1	1	7	1	1	15	15	—	—
Cottbus	72	12,7	-0,6	26,3	4.	-1,8	20	71	7,1	42	78	10,1	13.	13	9	1	1	4	2	1	15	15	—	—
Kirchhain	98	12,3	(-1,2)	26,1	4.	-2,5	20	74	7,2	54	104	17,7	13.	17	9	2	2	4	3	1	15	15	162	34
Sachsen-Anhalt																								
Salzwedel	25	12,3	(-0,5)	24,0	31.	-0,2	20	75	6,7	70	146	21,1	5.	13	10	2	3	6	2	10	10	—	—	
Gardelegen	47	12,2	-1,0	24,6	31.	-1,3	20	76	7,0	80	170	26,3	13.	13	9	3	5	4	1	13	13	—	—	
Magdeburg	79	12,4	-0,8	24,2	31.	-0,2	20	74	6,5	54	128	19,0	13.	14	7	2	2	4	2	9	9	206	42	
Wernigerode	234	12,1	(+0,4)	23,4	31.	-1,5	20	73	6,7	81	142	24,3	13.	14	12	3	2	4	3	2	10	10	233	48
Aschersleben	141	12,3	-0,9	24,2	31.	-1,2	20	74	6,4	54	112	24,3	13.	12	8	1	1	4	3	1	12	12	192	40
Wittenberg	104	12,5	—	26,2	4.	-1,0	20	73	6,8	46	96	16,5	13.	14	10	1	3	4	2	1	11	11	174	36
Torgau	80	12,4	-1,5	26,4	31.	-1,9	20	77	6,6	50	102	23,3	8.	14	9	2	1	5	2	2	11	11	174	36
Halbe-Passendorf	78	12,8	(-0,6)	27,7	31.	-0,7	20	75	6,4	59	118	22,6	13.	13	7	2	3	4	2	9	9	—	—	
Sachsen																								
Hoyerswerda	131	12,3	—	26,0	31.	-2,0	20	76	6,9	50	85	16,0	13.	17	10	1	3	4	3	1	14	14	167	35
Qoritz	237	11,5	-1,5	24,3	1.	-1,6	20	77	6,8	90	129	22,2	8.	16	13	3	1	6	2	15	15	192	40	
Haindorf b. Braun	246	12,1	-0,7	25,4	31.	-0,2	20	73	7,3	67	119	23,0	13.	16	13	1	3	6	2	1	17	17	177	37
Collnberg	315	11,4	—	24,6	31.	0,8	20	79	7,4	44	68	12,4	13.	16	11	1	1	5	1	16	16	168	35	
Leipzig	141	12,9	-0,6	27,0	31.	0,0	20	75	7,0	46	77	13,8	13.	14	12	1	2	4	2	14	14	192	40	
Chemnitz	356	11,4	-0,5	25,1	31.	-1,6	20	77	7,1	55	79	14,0	12.	18	11	1	1	2	1	1	14	14	188	39
Plauen i. Voigtl.	407	11,2	-0,3	24,8	31.	-1,4	20	76	6,8	45	64	8,9	-13.	18	13	1	3	4	1	1	13	13	189	39
Thüringen																								
Kaltenberg	445	10,9	(-0,1)	22,7	1.	0,1	20	76	7,2	67	108	26,6	13.	15	13	1	5	4	2	15	15	229	47	
Erfurt	254	12,3	0,0	26,4	31.	0,9	20	73	6,6	76	146	16,8	4.	17	11	2	1	5	1	2	9	9	209	43
Jena	146	12,8	-0,1	27,5	31.	0,1	20	72	6,6	42	78	16,3	13.	17	11	1	5	5	3	11	11	197	41	
Altenburg-Ost	224	12,1	-0,4	26,6	31.	-0,4	20	76	6,9	42	81	13,9	13.	15	11	1	1	2	1	1	12	12	151	31
Sonneberg-Neufang	636	10,4	(+0,3)	22,8	1.	-2,6	20	75	6,6	58	83	16,0	13.	15	11	2	1	4	5	1	11	11	197	41
Kaltennordheim	456	10,9	(-0,4)	23,7	1.	-1,9	20	72	5,9	55	86	16,3	13.	15	9	2	1	3	1	3	9	9	210	44
Berg-Stat.																								
Brocken	1142	5,5	-0,1	17,3	1.	-3,6	20	85	7,4	144	140	44,8	13.	22	15	5	3	4	18	2	15	15	204	42
Inselsberg	913	8,0	0,0	19,3	1.	-1,7	20	82	7,0	76	85	16,9	13.	17	14	2	1	5	1	3	14	14	206	43
Geiseneck	823	8,3	-0,7	19,8	1,31.	-1,7	20	81	7,5	78	80	16,6	10.	21	17	1	1	7	3	2	16	16	183	38
Fichtelberg	1214	5,6	-1,1	18,3	31.	-6,9	20	88	8,2	124	119	20,2	27.	22	18	5	4	5	8	1	19	19	174	36

1952

Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

Mai

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde (4)																															
Mittel	9.6	9.1	11.0	13.0	15.2	13.2	13.7	10.3	14.1	16.4	16.5	11.0	10.0	11.2	10.9	9.9	8.1	11.1	8.7	7.8	10.4	11.1	12.6	11.5	11.0	12.3	11.2	11.8	9.2	10.6	12.1
Maximum	13.3	11.2	17.6	21.8	18.9	15.4	21.8	14.0	21.2	14.6	14.0	13.9	12.7	14.6	14.4	11.4	11.6	14.8	14.6	12.2	12.4	13.4	14.8	13.9	13.5	14.4	13.8	14.4	13.1	14.5	17.1
Minimum	8.0	5.4	5.2	9.2	9.7	11.1	12.6	8.3	8.6	8.0	7.1	9.3	8.5	9.1	9.9	8.4	2.5	4.9	7.3	5.3	7.5	8.9	9.9	9.6	7.0	10.7	9.8	9.4	4.8	5.3	7.9
Angermünde (48)																															
Mittel	14.2	8.9	11.0	17.1	15.4	16.6	15.7	14.9	17.0	13.3	14.9	14.2	11.0	10.8	12.1	8.0	7.8	10.5	8.2	4.6	8.8	10.5	13.2	12.5	11.0	11.5	12.3	9.8	12.1	11.1	16.6
Maximum	22.3	14.0	18.0	25.4	23.2	22.8	24.0	21.5	21.8	19.2	21.3	22.3	15.2	14.6	14.6	14.6	11.7	16.7	13.6	8.5	14.6	15.9	19.6	16.9	15.4	14.1	14.7	16.8	15.6	24.2	
Minimum	5.7	2.1	3.6	9.4	13.4	8.9	8.0	11.8	12.3	12.6	9.5	7.0	8.8	8.0	11.1	6.0	3.6	1.9	5.7	-0.6	1.5	4.6	6.0	9.6	8.1	9.0	9.1	4.2	7.2	4.5	7.0
Berlin-Adlershof (38)																															
Mittel	16.0	11.4	12.5	18.0	14.4	15.5	16.8	15.7	16.4	15.4	15.4	14.5	10.8	10.8	13.1	11.1	8.6	11.7	8.6	5.2	9.3	11.6	14.2	12.0	11.3	12.0	11.6	10.5	12.6	11.0	16.8
Maximum	25.4	18.0	19.8	25.3	22.8	22.6	22.6	21.3	21.2	19.5	23.2	20.6	16.6	14.9	16.5	14.9	13.4	17.6	14.5	10.1	13.0	17.5	18.0	16.4	15.7	15.2	15.0	14.4	17.9	16.0	26.9
Minimum	6.0	4.7	4.7	10.0	12.8	8.4	12.2	13.3	12.1	12.2	8.2	10.3	9.0	8.0	10.7	9.2	5.0	4.2	7.4	-1.0	2.8	5.7	9.6	9.4	9.2	9.5	8.2	5.7	7.3	3.8	6.9
Cottbus (72)																															
Mittel	16.6	12.2	12.0	18.0	15.6	16.2	14.8	15.8	16.0	15.4	16.1	14.8	10.8	10.8	12.4	11.7	7.6	10.7	9.0	4.8	8.8	10.6	13.1	12.3	11.2	11.8	11.6	10.5	12.2	12.4	17.2
Maximum	25.2	20.7	19.4	26.3	22.6	23.4	21.0	19.8	21.7	20.3	23.1	21.6	15.8	14.0	14.7	13.3	12.8	15.9	14.7	9.3	13.7	16.8	17.7	15.0	15.0	16.4	14.5	15.0	15.6	17.0	26.1
Minimum	7.9	5.9	4.5	9.5	13.2	9.8	12.5	13.7	10.5	12.6	8.8	9.6	9.8	8.8	9.5	9.0	4.0	3.7	6.5	-1.8	1.7	4.2	9.8	9.4	9.1	8.9	8.7	7.8	9.0	5.4	7.4
Gardelegen (47)																															
Mittel	14.1	12.1	13.0	15.7	14.5	15.0	15.0	12.5	14.4	14.9	13.6	10.5	11.6	10.9	13.8	12.3	9.5	11.0	10.4	7.0	9.0	10.7	14.1	12.5	10.6	11.5	10.1	11.8	9.7	10.8	16.6
Maximum	22.1	17.9	20.9	22.8	21.1	21.5	18.2	15.4	21.1	16.3	22.1	13.8	15.9	14.6	17.2	15.0	14.6	18.1	16.3	12.1	14.9	17.3	19.9	17.9	15.5	15.8	14.4	12.8	14.9	16.8	24.6
Minimum	3.8	3.4	4.7	9.9	12.0	8.3	13.1	10.4	8.6	13.3	7.2	7.4	8.9	6.2	12.3	11.0	5.3	1.3	8.0	-1.3	0.9	2.9	8.6	9.2	7.0	9.7	5.6	9.4	6.6	2.1	7.6
Wernigerode (234)																															
Mittel	17.4	12.0	12.5	14.2	14.8	15.6	13.0	12.2	13.4	14.3	15.0	11.0	11.0	11.4	13.8	12.5	9.0	12.5	10.5	6.4	8.8	11.3	12.8	10.6	9.0	10.7	9.5	11.7	9.7	10.8	16.8
Maximum	22.6	17.9	19.1	19.8	20.0	20.3	17.4	16.6	13.7	18.4	22.3	15.7	15.2	14.9	15.9	15.1	13.0	17.1	15.5	11.5	13.7	15.3	17.0	15.5	13.9	15.0	12.1	14.1	13.7	15.9	23.4
Minimum	7.2	5.6	3.6	8.2	11.9	9.4	9.6	5.3	10.5	10.7	7.0	8.6	8.0	6.6	11.9	10.9	4.6	4.6	8.0	-1.5	-0.3	4.3	8.1	7.4	7.2	8.6	6.1	9.6	6.0	5.8	7.0
Wittenberg (104)																															
Mittel	16.8	12.2	12.6	17.5	15.6	16.2	15.6	13.2	14.9	15.0	15.0	12.2	11.0	10.6	13.2	12.0	8.8	11.7	9.8	6.6	9.2	11.1	13.3	11.6	11.1	11.3	10.3	11.3	10.9	10.5	14.7
Maximum	25.5	19.1	20.8	26.2	21.6	21.7	19.8	15.9	19.2	18.3	22.3	20.2	15.6	14.3	15.2	15.6	13.0	17.3	14.8	11.5	15.3	16.5	18.4	16.9	15.4	15.2	14.2	13.4	13.5	15.1	25.8
Minimum	8.6	6.5	5.0	10.4	13.2	10.0	12.4	11.4	11.1	10.7	7.4	9.5	8.6	6.8	11.5	10.8	5.3	6.7	7.7	-1.0	2.4	5.1	8.6	8.9	8.2	8.8	6.4	9.6	7.1	4.7	7.1
Görlitz (237)																															
Mittel	17.2	11.7	11.2	17.1	14.2	15.0	13.2	14.5	15.8	15.5	15.9	13.7	10.6	9.5	10.6	10.0	6.1	8.6	4.6	3.0	7.0	8.6	10.8	10.3	9.6	10.0	9.5	10.2	11.9	11.6	15.9
Maximum	24.5	19.6	17.4	24.1	20.2	21.2	18.8	18.2	20.1	19.5	21.7	20.0	14.3	12.1	13.0	11.8	11.4	13.3	11.2	8.2	12.0	14.0	15.0	12.4	12.3	14.0	11.7	13.1	16.5	16.0	23.2
Minimum	9.8	6.8	5.3	10.9	11.2	9.0	10.5	12.0	10.5	13.4	5.6	9.4	7.7	7.6	7.9	7.7	3.2	2.6	5.4	-1.6	2.7	0.7	7.4	8.2	7.3	7.6	6.6	6.6	9.2	6.0	6.6
Wahnsdorf b. Dresden (246)																															
Mittel	17.8	12.7	12.4	18.1	15.7	16.7	14.3	14.4	15.2	15.4	16.3	12.4	10.5	9.8	12.0	10.5	7.4	9.7	9.3	4.5	7.6	10.2	11.4	10.8	9.5	10.3	9.5	10.2	11.3	12.0	16.7
Maximum	24.4	21.2	19.0	25.0	21.3	22.8	19.8	19.3	19.7	19.5	22.6	18.8	14.0	13.1	13.4	12.9	10.8	14.7	12.8	9.1	13.6	14.4	14.1	13.0	13.0	13.0	13.1	13.3	14.8	17.2	25.4
Minimum	11.4	6.8	5.0	12.4	11.6	11.2	13.0	11.5	11.5	12.1	9.3	8.8	6.3	6.9	8.4	10.2	4.6	5.4	8.4	-0.2	2.8	5.1	8.0	8.4	7.8	7.9	6.1	9.4	10.2	7.5	7.6
Plauen i. Vogtl. (407)																															
Mittel	14.7	11.9	12.6	16.1	14.8	15.1	13.3	12.9	13.8	12.8	13.4	10.4	9.6	11.0	12.1	12.1	8.1	9.4	9.5	4.6	6.6	7.2	10.2	10.3	9.2	9.5	10.3	9.5	10.3	10.5	11.3
Maximum	23.4	18.5	22.0	23.1	19.8	21.8	17.7	17.7	17.2	18.5	23.2	14.3	15.1	15.0	13.4	14.4	11.8	17.0	12.4	9.5	11.6	12.0	15.2	12.6	11.9	13.5	12.6	12.2	13.5	16.4	24.8
Minimum	5.8	6.3	3.2	9.2	10.6	8.1	9.7	7.5	10.0	7.2	5.2	8.8	6.3	6.9	8.4	10.2	4.2	1.2	6.0	-1.4	2.4	1.9	6.5	7.4	7.2	7.1	6.7	8.4	9.1	7.0	5.2
Erfurt (254)																															
Mittel	17.0	12.0	12.0	14.4	14.4	15.6	13.6	13.0	13.6	14.4	15.3	11.6	11.2	11.8	13.6	14.2	9.8	12.2	10.9	7.0	8.0	10.4	13.1	10.2	10.4	11.0	9.8	11.4	11.1	12.0	16.5
Maximum	25.2	20.0	20.6	22.6	20.2	21.6	19.0	18.1	16.2	19.2	23.2	15.6	15.9	15.8	17.0	18.9	14.2	18.6	17.5	12.0	14.2	15.2	17.4	13.4	14.1	15.6	12.8	15.0	15.0	17.5	26.4
Minimum	7.5	7.4	5.0	8.8	10.6	8.5	10.8	6.9	12.0	10.0	7.5	9.9	7.8	6.5	10.4	12.0	5.3	3.7	8.0	0.9	2.1	5.1	9.0	7.8	7.4	8.5	7.6	8.8	7.5	9.6	7.5

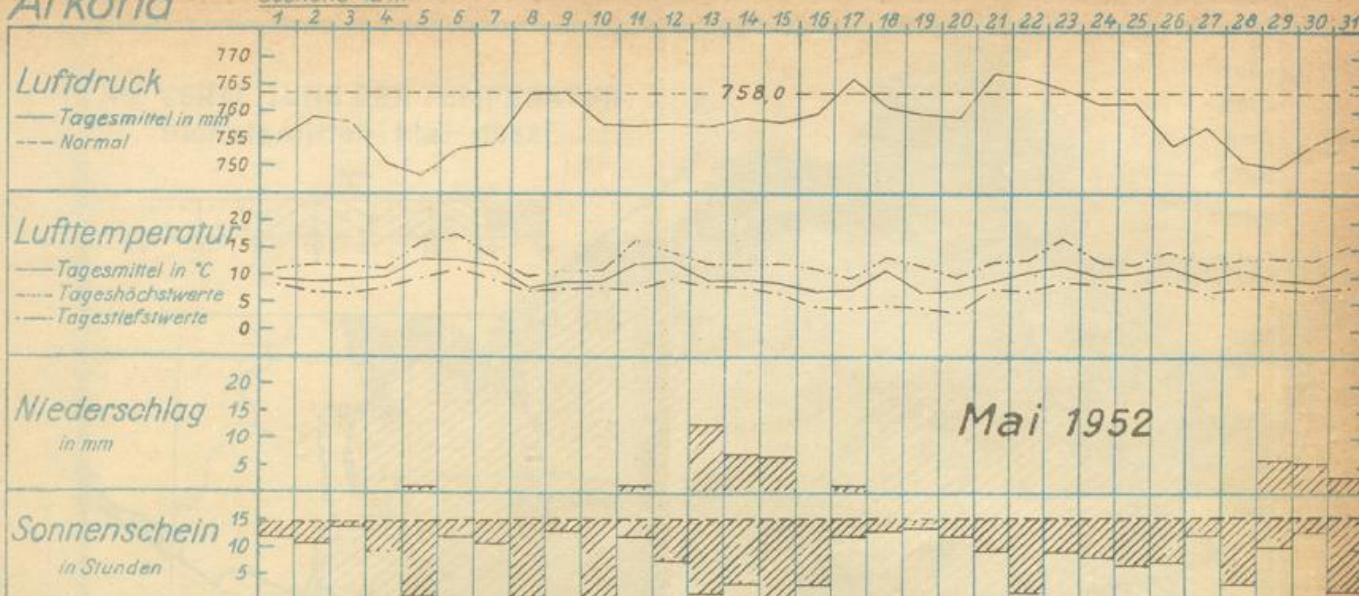
Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.			
Mecklenburg																																			
Arkona	42					0,5	0,9					0,8		12,2	6,6	6,0		0,7								0,0	0,0				5,8	5,7	3,4		
Greiswald-Wieck	1				0,0	9,0	6,2				0,5	1,5		18,6	3,1	7,1	0,3	1,5								0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	4,6	2,0	0,3		
Warnmünde	4					10,5	7,4	0,0		0,0	2,1	0,9		42,2	2,6	1,0	3,8	0,6									0,0	0,0	0,0	0,0	4,6	4,1	1,6		
Boltenhagen	2				0,1	10,8	0,1				22,1	0,0	0,7	21,7	4,5	0,6	1,6	0,2										2,5	0,2	0,3	4,1	3,0	0,4		
Schwerin	60					9,6	0,9		40,0	0,0	19,4	0,2	0,0	22,0	3,7	0,5	1,2	0,2										1,8	0,1	0,2	3,0	5,7	0,3		
Teterow	68					7,3	0,7		8,2	0,1	1,0	0,4		30,6	12,5	0,6	3,0	1,3	0,0									1,2	0,0	0,1	4,3	4,0	0,1		
Uckeründe	1					0,1	0,7		1,2		0,0			9,6	4,5	3,3	0,1	2,9		0,0	0,2	2,6				0,1	0,1		0,6	0,1	1,4	3,2	2,1		
Neustrelitz	66				2,7	7,3	0,1		4,3		3,1	0,3	0,0	24,2	2,8	0,1	0,8	2,5	0,1			0,0	0,3			0,0	0,0	0,1	1,0	0,1		2,1	1,9	0,0	
Marnitz	81					13,7								50,2	1,8	0,0	0,7	1,6										1,5	0,1	0,1	5,1	4,5	0,0		
Boizenburg	45					21,1			9,3	0,0	8,6	0,1	12,5	16,4	0,4	0,0	0,2	2,6										3,3	0,1	0,8	4,1	2,1	0,0		
Brandenburg und Berlin																																			
Wann b. Vliedberge	24				0,0	12,7	0,1		1,3	0,1	13,4		0,2	28,8	1,5	0,1	0,0	3,3											0,0	0,0	0,4	5,0	0,3	3,1	
Kyritz	49				1,4	7,1	0,8		18,4		2,9		2,3	28,7	7,2		0,2	5,2											0,0	0,2	0,1	4,2	0,4	0,0	
Wall	40				0,6	0,7	1,4		3,4	0,3	0,6	0,0		29,3	7,0	0,0	2,9	0,0										0,0	1,7		0,1	3,7	0,0	0,0	
Zehdenick	46					4,8	0,2			2,9	0,0	0,0		13,7	9,5	1,1	0,0	3,7	0,0			0,3	0,2			0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	3,2	0,0	1,0	
Angermünde	48					0,4	0,2		0,0	8,6	0,0	0,0		2,7	7,9	1,8	0,3	3,1	0,0			0,0	2,3			0,0	0,0	0,0	1,5	0,2		2,7	0,9	0,6	
Müncheberg	62					0,6	2,5		0,0	0,0				7,5	4,1	1,2	0,2	1,9				1,5				0,0	0,0		1,5	0,0		1,8	0,0	0,0	
Frankfurt a. d. Oder	52					0,0	4,8		0,0	0,0	0,0			3,8	1,3	4,3	0,6	0,6				3,4			0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0		6,3	0,6	0,0	
Lindenberge	106					0,1	2,5		8,6		0,5			14,1	10,9	2,2	0,3	2,8				2,9			0,3	0,1		0,0	0,0	0,0	2,2		4,4	0,0	0,0
Berlin-Adlershof	38					4,7	5,0		5,3	0,1	0,2			16,4	7,1	0,2	0,1	2,2				0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,2		4,4	0,0	0,0
Potsdam	81				0,2	2,5	3,7		1,7	0,0	1,9			25,0	7,8	0,5	0,1	3,5				0,1			0,4	0,0	0,4	3,6	0,0	0,2	4,3	0,5	0,0	0,0	
Brandenburg-Flämen	30				1,9	1,1	4,5		1,5	0,0	5,9	0,0	1,9	19,6	5,3	0,0	0,0	4,4	0,2			0,1	0,2		0,0	0,0	0,0	3,5	0,5	0,2	4,3	0,2	0,0	0,0	
Jüterbog	72					10,6	1,0		3,7	0,5	5,3			16,9	0,1	0,7	0,3	6,1				0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,3	3,0	0,2	0,3	2,1	1,5	0,0	0,0	
Lübben	55					0,5	1,3		9,8	0,0	3,3			19,6	1,9	1,2	0,5	2,1				1,9	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	2,1	0,0	0,0	0,0	
Cottbus	72					0,5	1,7		8,2	0,1	0,0			10,1	5,4	3,7	0,7	2,1				0,0	6,0			0,0	0,0	1,6	0,0		1,4	0,2			
Kirchhain	98					0,9	2,5		11,5	0,5	1,4			17,7	7,4	2,2	0,3	4,2				0,7			0,2	0,0	0,3	2,1	0,4	0,0	1,8	0,3			
Sachsen-Anhalt																																			
Salzwedel	25				0,0	21,1	0,2		2,4	0,0	6,3	0,0	6,7	17,8	2,7	0,2	0,0	4,0														1,9	2,1	0,0	
Gardelegen	47				0,0	21,7	2,4		0,0		10,2	0,0	4,5	26,3	2,3	0,2	0,0	2,9														5,1	0,8	0,0	
Magdeburg	79					5,6	6,8	1,7		0,0	12,9			10,0	0,0	0,0	0,5	3,0										0,1	0,9	0,0	0,1	1,7	0,6	0,7	
Werniserohe	234				4,7	8,3	1,8		10,6		13,3		1,4	24,3	3,8	0,1	0,0	0,0										0,0	0,0	3,4	1,5	0,0	3,1	2,2	0,1
Aschersleben	141				3,4	6,7	0,4		6,7		9,3		0,0	24,3	1,1	0,0	0,0	1,2				0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	0,5	0,0	4,1	0,8	0,0	0,0	
Wittenberg	104					3,3			2,3	0,0	5,6		1,2	16,5	0,7	0,1	0,2	0,8				0,0			1,1		0,0	3,1	2,0	0,0	7,3	1,1	0,0	0,0	
Torgau	80					1,9	0,7		23,3		4,7			10,8	1,1	0,6	0,0	2,5				0,0			0,0	0,0	1,2	1,5	0,5		1,0	0,2			
Halle-Passendorf	78				0,3	5,3	0,0		0,1		5,6		2,8	22,6	14,5	0,4	0,7	0,9								0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	2,5	0,0	0,0	
Sachsen																																			
Hoyerswerda	131					0,3	1,1		7,1	0,2	0,3			16,0	7,1	3,0	0,7	3,2				3,9			1,2	0,0	0,2	3,6	0,4		1,1	0,4			
Görlitz	237					0,6	12,0		22,2		0,0			21,8	2,2	2,8	4,0	4,1	0,0													5,4	2,0		
Walden M. Pratz	246					1,2	0,4		0,6	0,0	4,4		0,0	23,0	5,6	4,1	1,0	7,3	0,0			2,8			1,0	0,0	0,0	5,5	3,7	0,1	1,5	4,8			
Collmberg	315					1,1	0,4		3,4		6,9			12,4	3,1	0,8	0,1	5,0				0,0			0,7		1,9	4,2	1,6	0,2	1,0	1,1			
Leipzig	141					0,4	2,0		1,2		3,3		0,0	13,8	4,7	0,8	0,8	1,7				0,0			1,2		0,0	1,4	1,7	0,0	2,3	1,6			
Chemnitz	356					1,4	0,7		1,8		0,0	0,0	14,0	3,9	0,1	0,9	3,6	7,8				0,6			1,8	0,4	2,8	2,5	8,8	0,1	3,9	0,3			
Plauen i. Vogtl.	407				1,2	0,8	1,2		0,9	2,8	0,0	1,7		6,1	8,9	0,8	0,5	1,4	4,5			0,0			0,5	0,0	2,2	1,7	6,0	0,9	2,0	2,2			
Thüringen																																			
Kalteneber	445				2,7	3,4	2,8	0,2	5,3		0,1		6,8	26,6	1,6	0,0	2,1								0,0	0,0	0,0	3,6	1,6		3,8	4,3			
Erfurt	254				16,8	0,4	4,4	0,0	4,0		8,6	0,0	8,9	16,6	0,4	1,5		0,7							0,0		0,1	1,1	3,3	0,3	5,3	3,0			
Jena	146				4,5	1,9	0,9		2,3	0,0	3,8		1,0	16,3	1,4	0,2	0,9	2,0				0,0			0,1		0,0	0,3	4,0	0,4	2,1	3,0			
Altenburg-Ost	224					0,3	1,0		1,1		1,8			13,9	0,0	0,8	3,6	3,8				0,0			1,9	0,2	0,0	3,0	6,3	0,2	1,8	1,9			
Sonneberg-Neufang	536				0,2	0,2	2,2		1,7		2,3			8,0	16,0	1,9	0,0	0,7							0,0		0,3	1,6	4,1	5,1	10,4	3,6			
Kaltmordheim	456					2,5	0,3	0,5	0,8		0,1		7,0	16,3	0,8	0,2	0,1	0,0							0,0		0,0	1,9	11,0	2,0	3,9	2,3			
Ber.-Stat.																																			
Brocken	1142				12,2	13,9	2,9		7,2		7,3	0,1	7,8	44,8	4,6	0,7	2,6	2,0					0,2	0,1	0,1	0,1	0,6	10,9	5,0	3,5	12,4	4,7	0,5		
Inselberg	913				10,6	0,9																													

Station	See- höhe m	Früh- kar- toffeln	Spät- kartoffeln	Zucker- rüben	Winter- roggen	Hafer	Winter- rapen	Grün- pflück- bohnen	Tomat- en aus- pflanzen	Äpfel	Erd- beeren	Rob- kastanie	Fleider	Schwar- zer Ho- lunder	Stiel- eiche	Kiefer 1. Mai- trieb	Weide- beginn
		Au	Best	Au	Au	Scho	Ä	ab	Scho	b	Au	b	b	b	BO		
Arkona	42	10.5.	3.5.	23.5.	10.5.	15.5.	28.4.	15.5.	28.4.	6.5.	16.5.	24.5.	20.5.	29.5.	29.5.	1.5.	1.5.
Greifswald-Wieck	1	22.5.	2.5.	30.5.	5.5.	26.5.	19.5.	30.4.	25.5.	7.5.	10.5.	8.5.	4.5.	11.5.	11.5.	28.4.	28.4.
Warnemünde	4	8.5.	12.5.	30.5.	10.5.	18.5.	12.4.	23.4.	17.5.	8.5.	9.5.	7.5.	6.5.	1.5.	1.5.	23.4.	23.4.
Boltenhagen	2	7.5.	10.5.	24.5.	8.5.	17.4.	6.5.	21.5.	14.5.	11.5.	13.5.	7.5.	4.5.	29.5.	12.5.	15.5.	15.5.
Schwerin-L.	69	16.5.	28.4.	24.5.	30.4.	16.5.	17.4.	26.5.	13.5.	24.5.	28.4.	6.5.	5.5.	10.5.	10.5.	25.4.	25.4.
Teterow	68	13.5.	12.5.	23.5.	30.4.	8.5.	5.5.	15.5.	16.5.	16.5.	14.5.	4.5.	4.5.	28.4.	4.5.	28.4.	28.4.
Ückerhunde	1	18.5.	28.4.	23.5.	28.4.	9.5.	15.4.	22.5.	23.5.	6.5.	8.5.	4.5.	4.5.	23.4.	23.4.	4.5.	4.5.
Neustrelitz	66	15.5.	28.4.	16.5.	22.5.	15.5.	21.5.	31.5.	20.5.	10.5.	8.5.	4.5.	4.5.	29.4.	29.4.	6.5.	6.5.
Marnitz	81	27.4.	2.5.	22.5.	21.5.	16.5.	27.4.	16.5.	26.5.	9.5.	2.5.	2.5.	2.5.	30.5.	30.5.	8.5.	8.5.
Boizenburg	45	18.5.	2.5.	22.5.	27.4.	10.5.	1.5.	26.5.	14.5.	6.5.	4.5.	3.5.	3.5.	19.5.	19.5.	6.5.	6.5.
Weisen b. Wittenberge	24	18.5.	2.5.	22.5.	27.4.	10.5.	2.5.	26.5.	14.5.	6.5.	4.5.	3.5.	3.5.	19.5.	19.5.	6.5.	6.5.
Kyritz	49	18.5.	2.5.	22.5.	27.4.	10.5.	2.5.	26.5.	14.5.	6.5.	4.5.	3.5.	3.5.	19.5.	19.5.	6.5.	6.5.
Wall	40	12.5.	4.5.	23.5.	27.4.	12.5.	22.4.	26.5.	14.5.	6.5.	4.5.	3.5.	3.5.	19.5.	19.5.	6.5.	6.5.
Zehdenick	46	12.5.	4.5.	23.5.	27.4.	12.5.	22.4.	26.5.	14.5.	6.5.	4.5.	3.5.	3.5.	19.5.	19.5.	6.5.	6.5.
Angermünde	48	10.5.	23.4.	20.5.	5.5.	15.5.	27.4.	26.5.	14.5.	6.5.	4.5.	3.5.	3.5.	19.5.	19.5.	6.5.	6.5.
Müncheberg	63	10.5.	23.4.	20.5.	5.5.	15.5.	27.4.	26.5.	14.5.	6.5.	4.5.	3.5.	3.5.	19.5.	19.5.	6.5.	6.5.
Frankfurt a. d. Oder	52	8.5.	25.4.	18.5.	10.5.	18.4.	11.4.	23.5.	13.5.	5.5.	1.5.	2.5.	2.5.	21.5.	21.5.	4.5.	4.5.
Lindenberg	106	24.5.	28.4.	23.4.	29.5.	20.5.	11.4.	23.5.	13.5.	5.5.	1.5.	2.5.	2.5.	21.5.	21.5.	4.5.	4.5.
Berlin-Buch	64	10.5.	23.4.	20.5.	5.5.	15.5.	27.4.	26.5.	14.5.	6.5.	4.5.	3.5.	3.5.	19.5.	19.5.	6.5.	6.5.
Potsdam	80	8.5.	25.4.	18.5.	10.5.	18.4.	11.4.	23.5.	13.5.	5.5.	1.5.	2.5.	2.5.	21.5.	21.5.	4.5.	4.5.
Brandenburg-Görden	31	8.5.	25.4.	18.5.	10.5.	18.4.	11.4.	23.5.	13.5.	5.5.	1.5.	2.5.	2.5.	21.5.	21.5.	4.5.	4.5.
Jüterbog	72	16.5.	24.4.	28.5.	7.5.	8.5.	11.4.	23.5.	13.5.	5.5.	1.5.	2.5.	2.5.	21.5.	21.5.	4.5.	4.5.
Lübben	53	10.5.	16.4.	10.5.	11.5.	28.4.	28.4.	30.5.	25.5.	6.5.	10.5.	7.5.	2.5.	26.4.	26.4.	10.5.	10.5.
Cottbus	72	3.5.	25.4.	13.5.	11.5.	28.4.	28.4.	30.5.	25.5.	6.5.	10.5.	7.5.	2.5.	26.4.	26.4.	10.5.	10.5.
Kirchhain	98	3.5.	6.5.	18.5.	1.5.	13.5.	25.4.	3.5.	8.5.	8.5.	10.5.	7.5.	2.5.	26.4.	26.4.	10.5.	10.5.
Salzwedel	25	2.5.	26.4.	30.5.	1.5.	13.5.	25.4.	3.5.	8.5.	8.5.	10.5.	7.5.	2.5.	26.4.	26.4.	10.5.	10.5.
Gardelogen	47	2.5.	26.4.	30.5.	1.5.	13.5.	25.4.	3.5.	8.5.	8.5.	10.5.	7.5.	2.5.	26.4.	26.4.	10.5.	10.5.
Magdeburg	79	8.5.	6.5.	13.5.	5.5.	11.5.	11.4.	31.5.	15.5.	2.5.	24.4.	29.4.	29.4.	27.5.	27.4.	3.5.	3.5.
Wernigerode	234	16.5.	28.4.	22.5.	10.5.	11.5.	3.5.	23.4.	25.5.	3.5.	24.4.	29.4.	29.4.	27.5.	27.4.	3.5.	3.5.
Aschersleben	141	5.5.	25.4.	22.5.	2.5.	11.5.	15.4.	29.5.	16.5.	7.5.	29.4.	29.4.	29.4.	27.5.	27.4.	3.5.	3.5.
Wittenberg	104	12.5.	2.5.	18.5.	14.4.	7.5.	6.4.	29.5.	15.5.	2.5.	5.5.	26.4.	30.4.	30.5.	24.4.	18.5.	24.4.
Torgau	81	7.5.	28.4.	7.5.	14.4.	4.5.	6.4.	30.5.	15.5.	6.5.	27.4.	28.4.	27.4.	26.5.	24.4.	18.4.	18.4.
Halle-Passendorf	78	6.5.	3.5.	27.5.	4.5.	10.5.	7.4.	23.5.	11.5.	3.5.	27.4.	28.4.	27.4.	26.5.	20.4.	7.5.	2.5.
Hoyerswerda	131	12.5.	28.4.	28.5.	16.5.	15.5.	20.4.	23.4.	15.5.	3.5.	10.5.	28.4.	27.4.	27.5.	27.4.	9.5.	8.5.
Görlitz	237	24.4.	28.4.	28.5.	16.5.	15.5.	8.5.	23.4.	27.5.	13.5.	8.5.	12.5.	27.4.	27.5.	28.4.	14.5.	24.4.
Wahnsdorf b. Dresden	246	11.5.	22.4.	23.5.	15.5.	9.5.	2.5.	15.6.	28.5.	8.5.	1.5.	5.5.	1.5.	27.5.	28.4.	10.5.	10.5.
Dahlen-Oschatz	150	8.5.	25.4.	22.5.	29.4.	4.5.	2.5.	29.4.	30.5.	6.5.	1.5.	28.4.	2.5.	26.5.	2.5.	16.5.	10.5.
Leipzig	141	10.5.	16.4.	16.5.	7.5.	14.5.	27.4.	1.5.	13.5.	6.5.	3.5.	26.4.	2.5.	26.5.	1.5.	12.5.	12.5.
Chemnitz	356	16.4.	16.4.	16.5.	7.5.	14.5.	27.4.	5.5.	29.5.	3.5.	19.4.	28.4.	3.5.	28.5.	1.5.	12.5.	12.5.
Plauen i. Vogtl.	407	16.4.	16.4.	16.5.	7.5.	14.5.	27.4.	5.5.	29.5.	3.5.	19.4.	28.4.	3.5.	28.5.	1.5.	12.5.	12.5.
Kaltenberg	445	1.5.	1.5.	14.5.	1.5.	21.5.	20.4.	15.5.	16.5.	2.5.	25.4.	2.5.	4.5.	3.5.	15.4.	4.5.	2.5.
Erfurt	254	11.4.	11.4.	14.5.	1.5.	15.5.	20.4.	21.5.	16.5.	2.5.	25.4.	2.5.	2.5.	3.5.	15.4.	4.5.	2.5.
Jena	146	13.5.	13.5.	30.4.	1.5.	12.5.	26.4.	3.5.	17.5.	9.5.	2.5.	26.4.	28.4.	3.5.	4.5.	5.5.	5.5.
Altenburg-Ost	224	29.4.	29.4.	16.5.	13.5.	19.5.	8.5.	22.5.	22.5.	10.5.	3.5.	30.4.	1.5.	14.5.	27.4.	25.5.	8.5.
Sonneberg-Neufang	636	9.5.	26.4.	16.5.	13.5.	19.5.	8.5.	22.5.	12.5.	10.5.	3.5.	17.4.	20.4.	14.5.	27.4.	25.5.	8.5.
Weimar	264	9.5.	26.4.	16.5.	13.5.	19.5.	8.5.	22.5.	12.5.	10.5.	3.5.	17.4.	20.4.	14.5.	27.4.	25.5.	8.5.
Kaltennordheim	456	26.4.	26.4.	16.5.	13.5.	19.5.	8.5.	22.5.	12.5.	10.5.	3.5.	17.4.	20.4.	14.5.	27.4.	25.5.	8.5.
Fichtelberg	1214	Lowenzahn b 17.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.
Brocken	1142	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.	Lowenzahn b 10.5.
Inselberg	913	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.	Lowenzahn b 3.5.

Erläuterungen: Best = Bestellung; Au = Anfang; Scho = Schossen; Ä = Ährenschleiben; BO = Erste Blüten; ab = Erste Blüten; b = Erste Blüten; e = Ende der Blüte

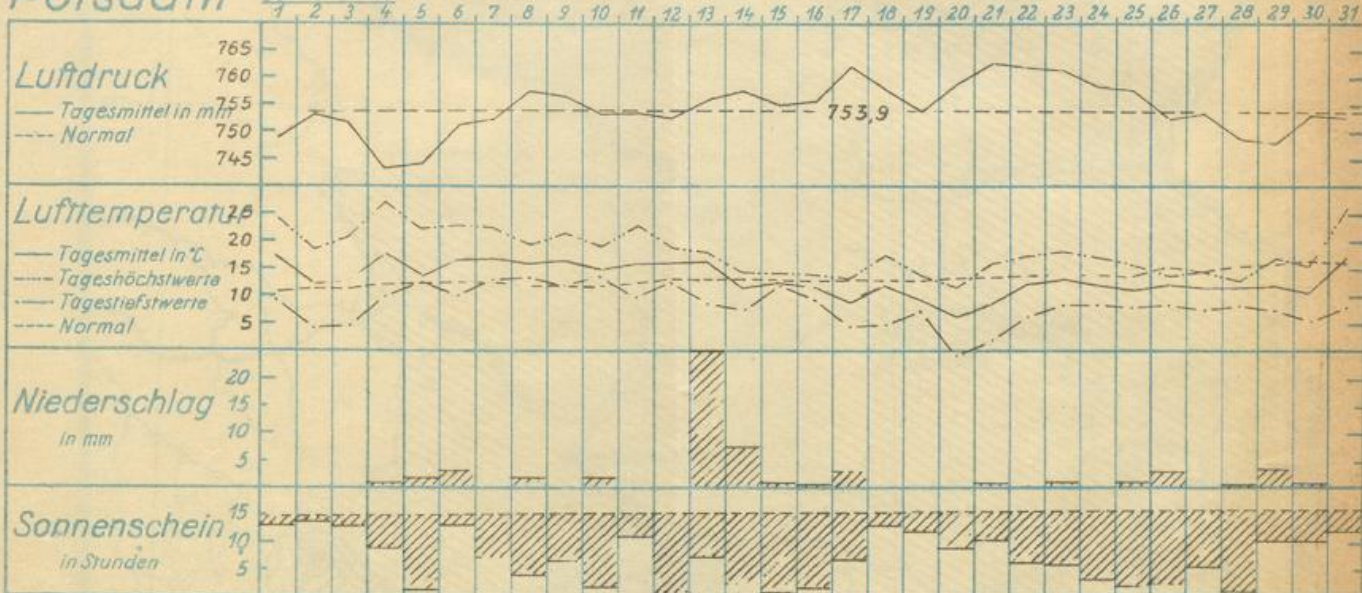
Arkona

Seehöhe 42 m



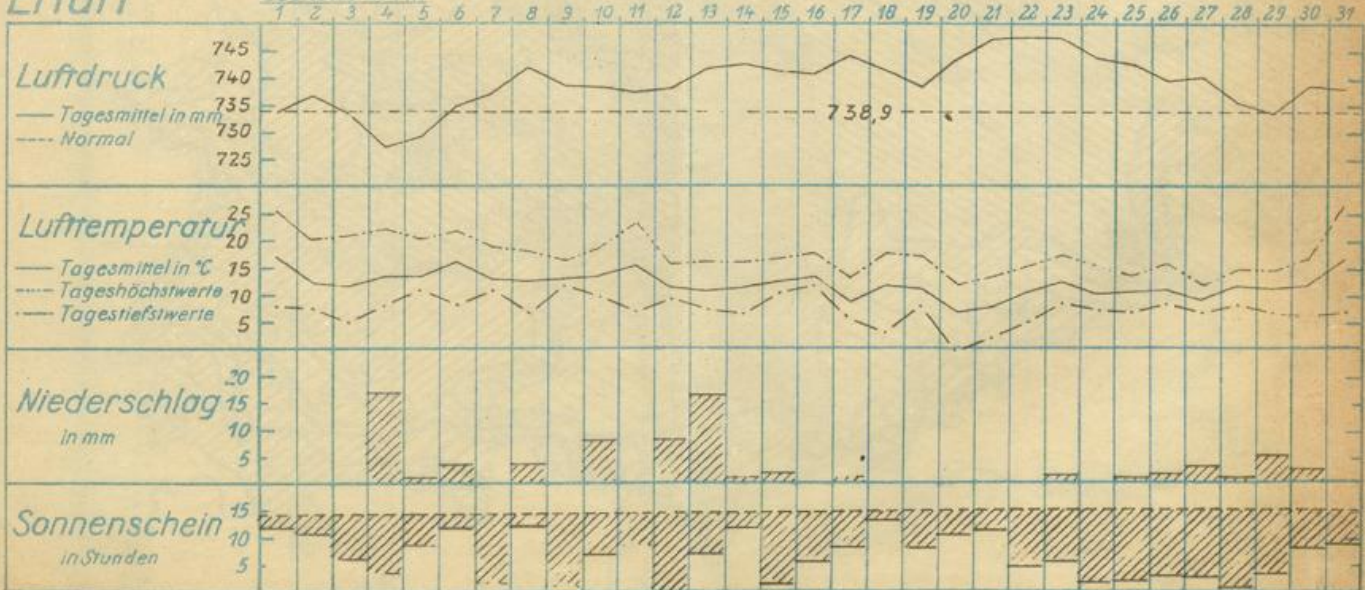
Potsdam

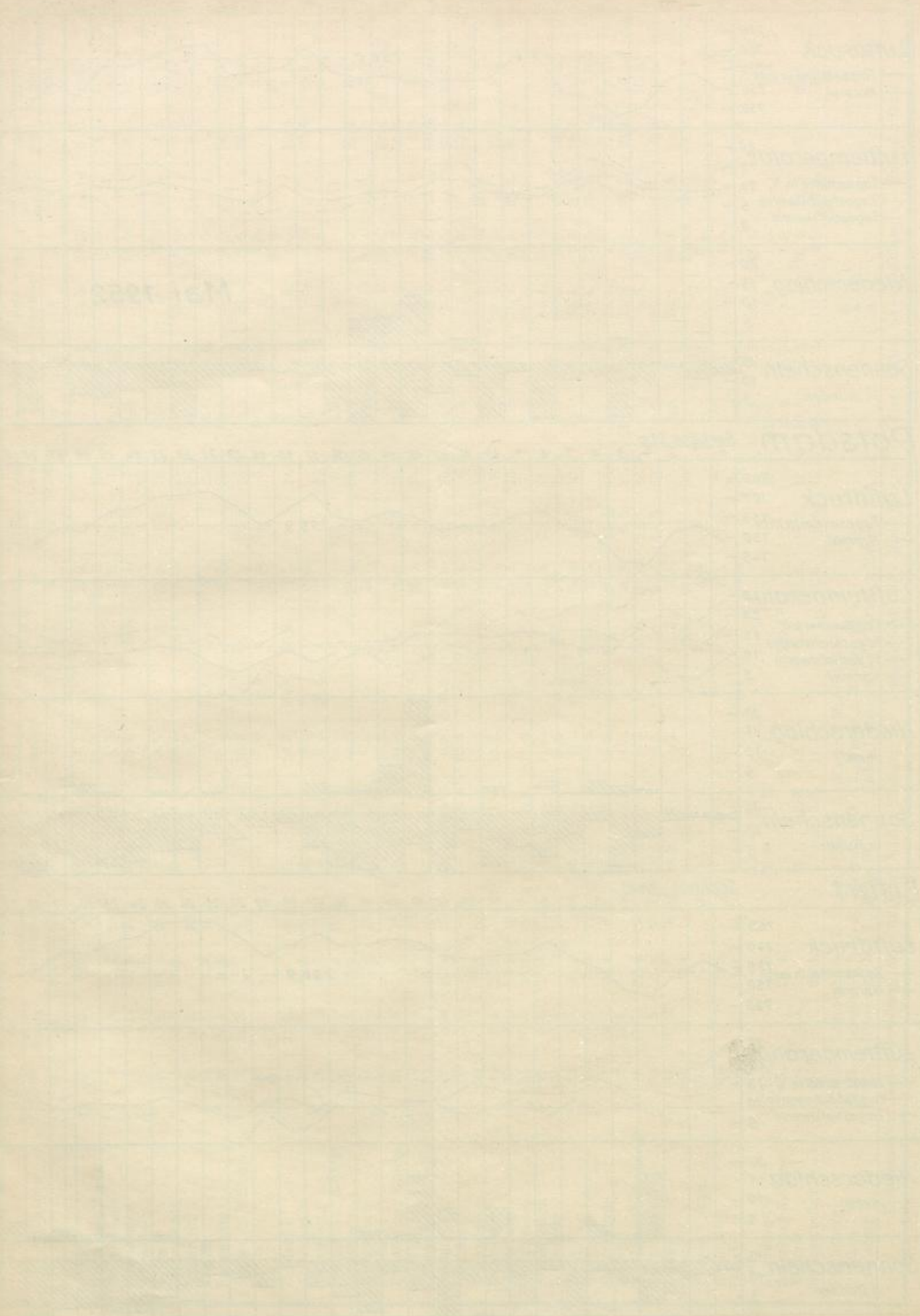
Seehöhe 81 m



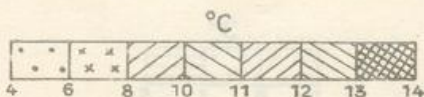
Erfurt

Seehöhe 254 m



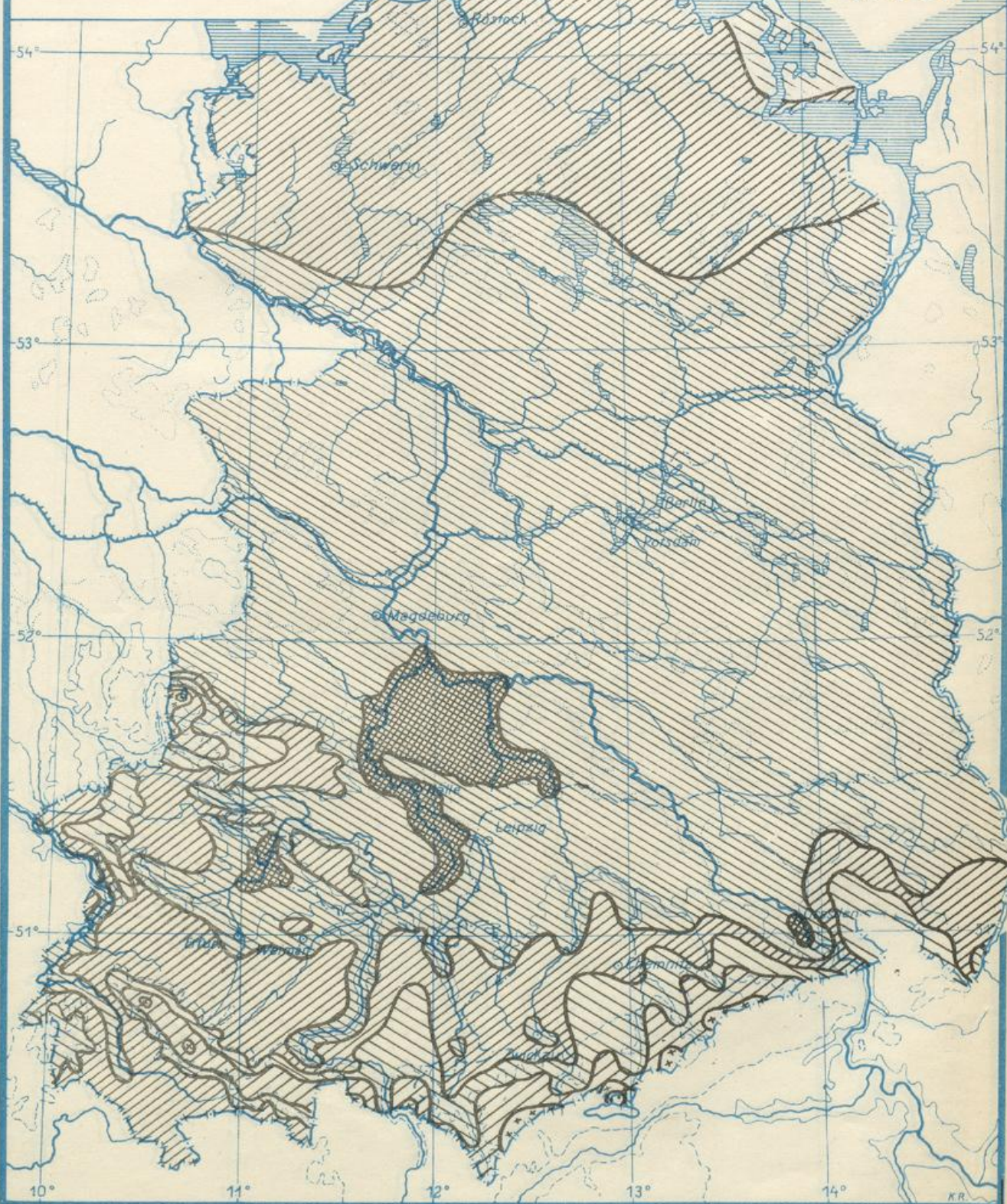


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel Mai 1952



100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

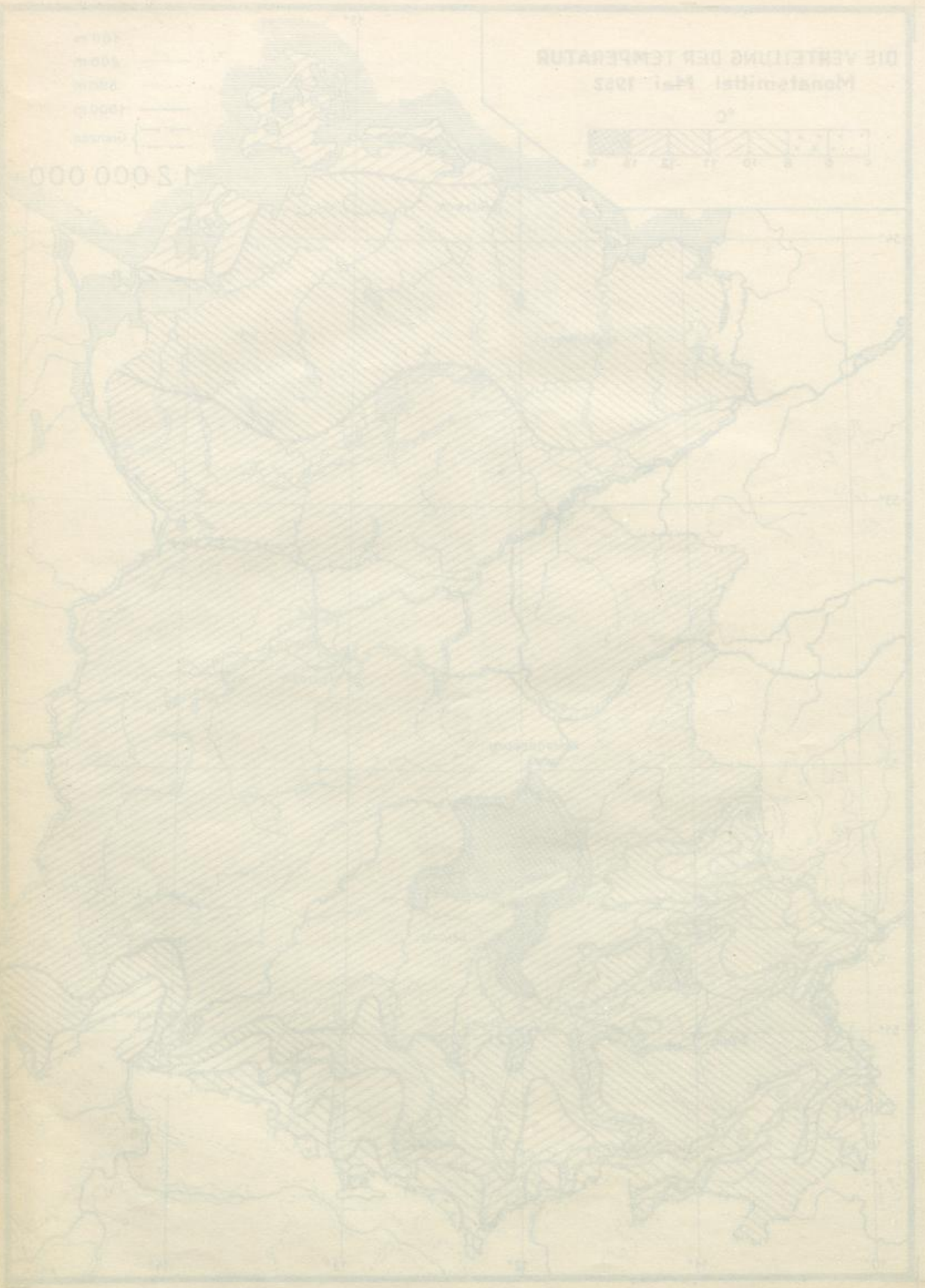
1:2 000 000



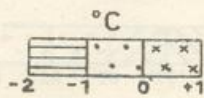
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel Mai 1922



1 500 000

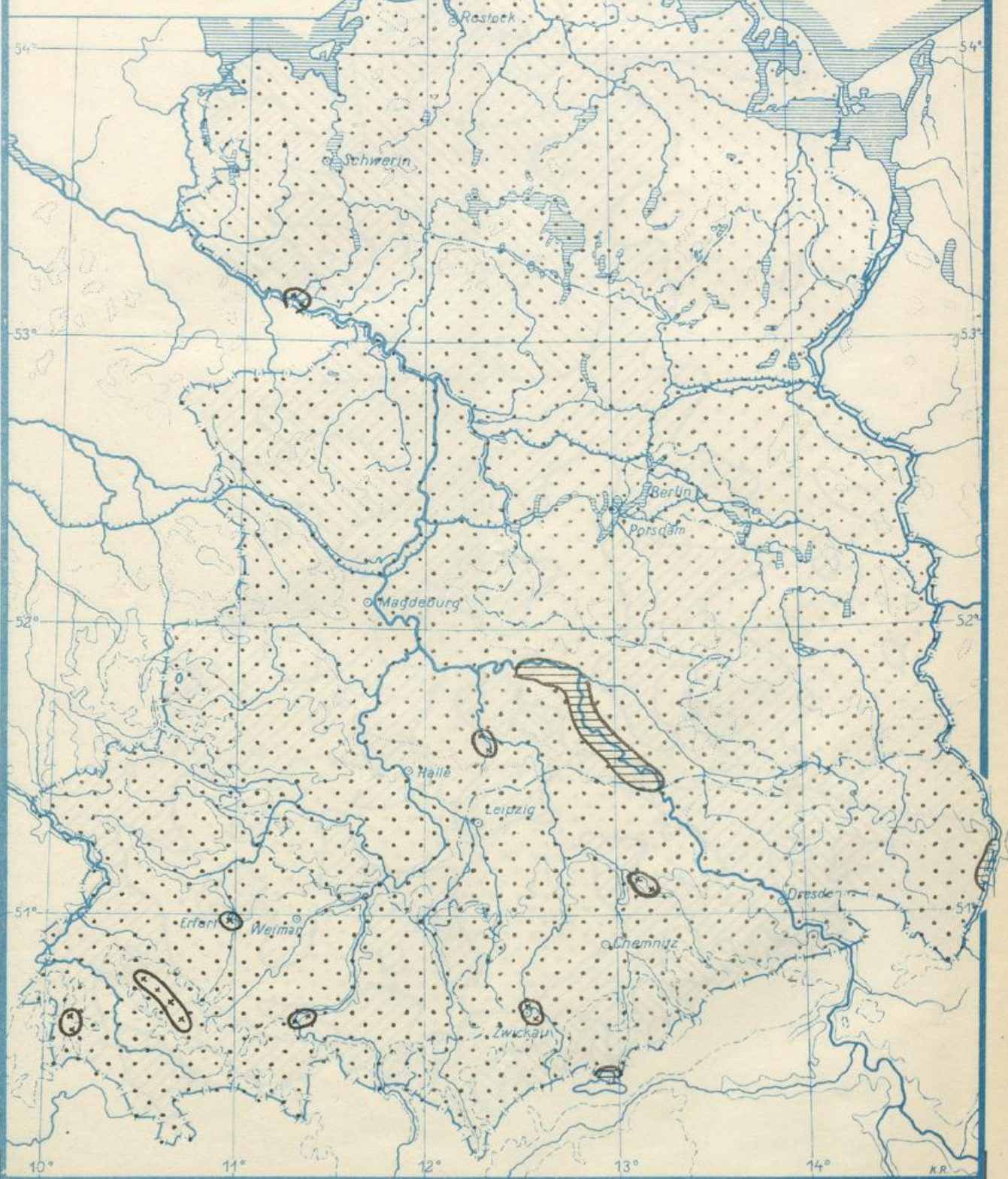


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert Mai 1952

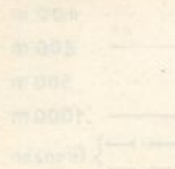


- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

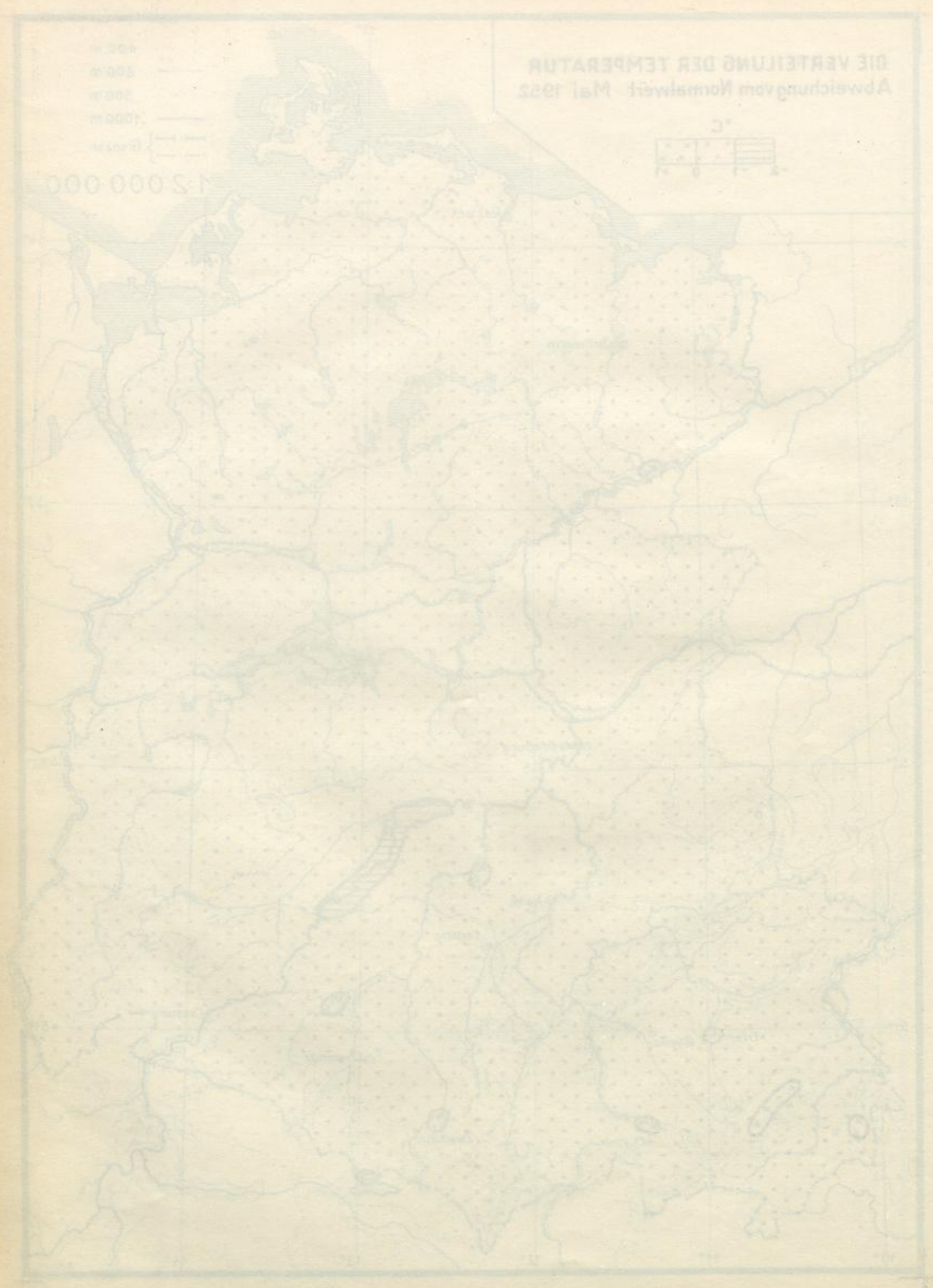
1:2 000 000



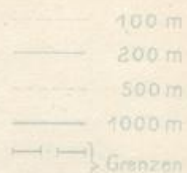
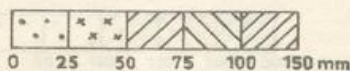
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR Abweichung vom Normalwert Mai 1922



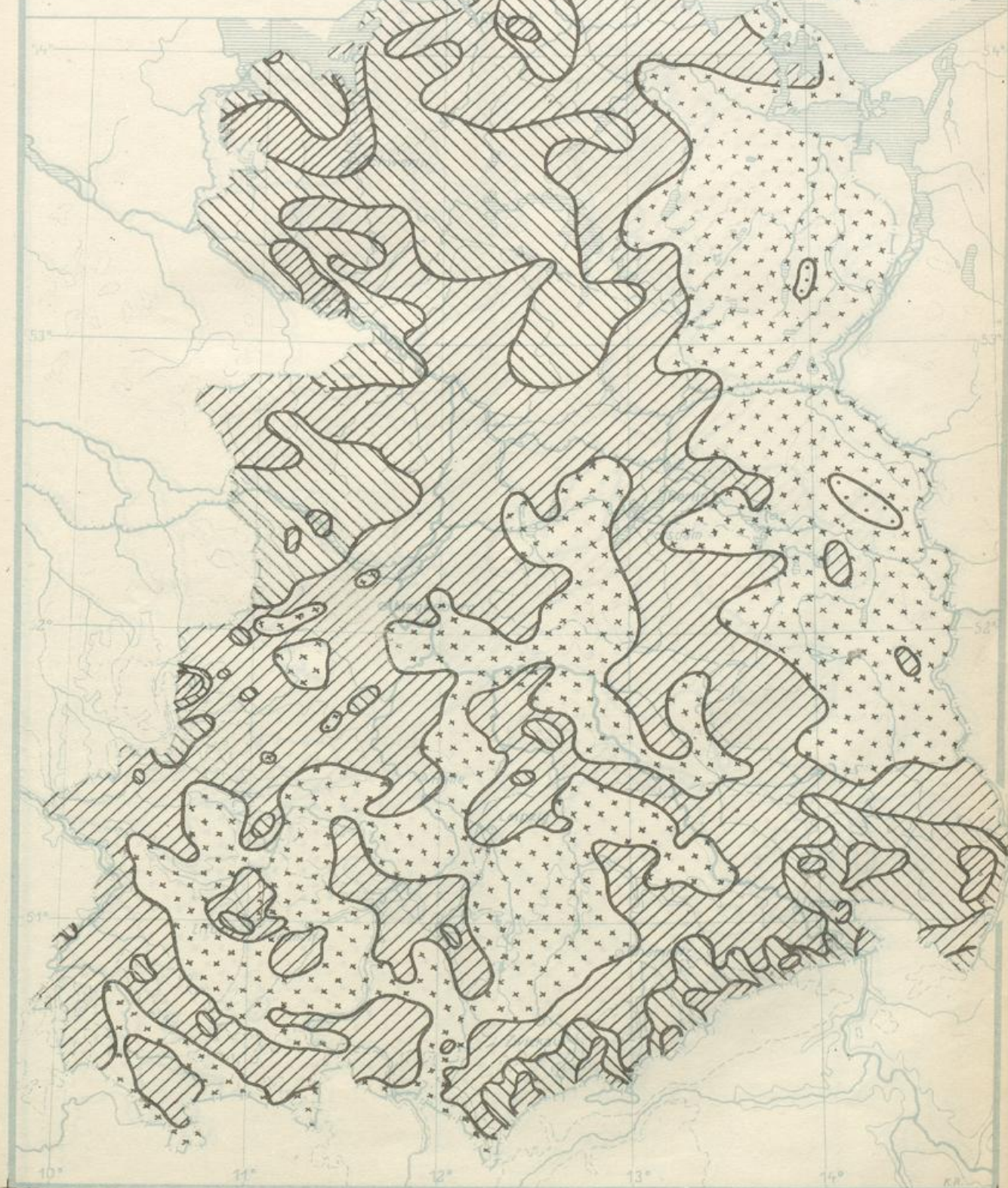
1:5 000 000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE **Monatssummen Mai 1952**



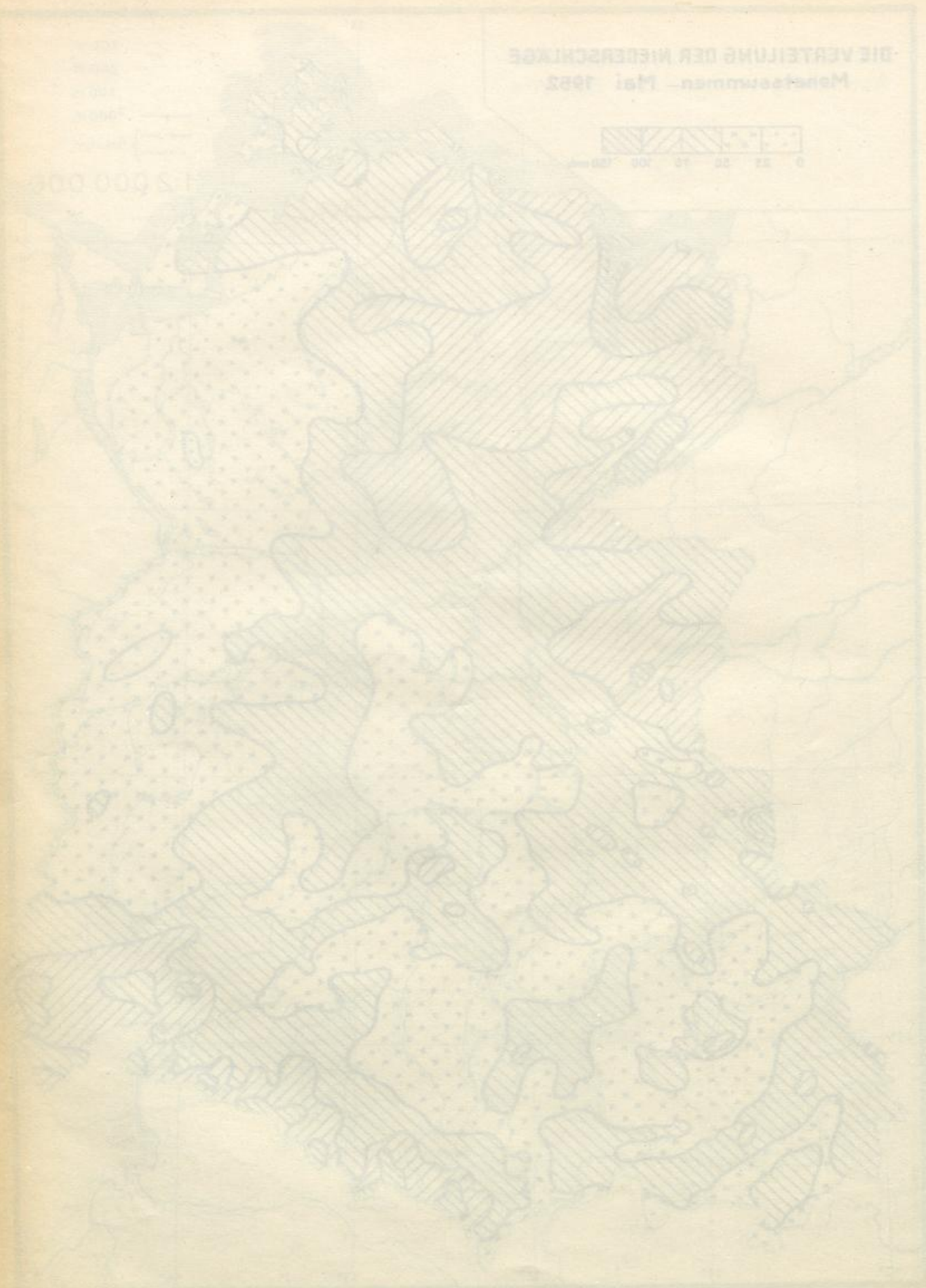
1:2 000 000



Die Verteilung der Wiesenschädlige Menschen - Mai 1982



1:500 000

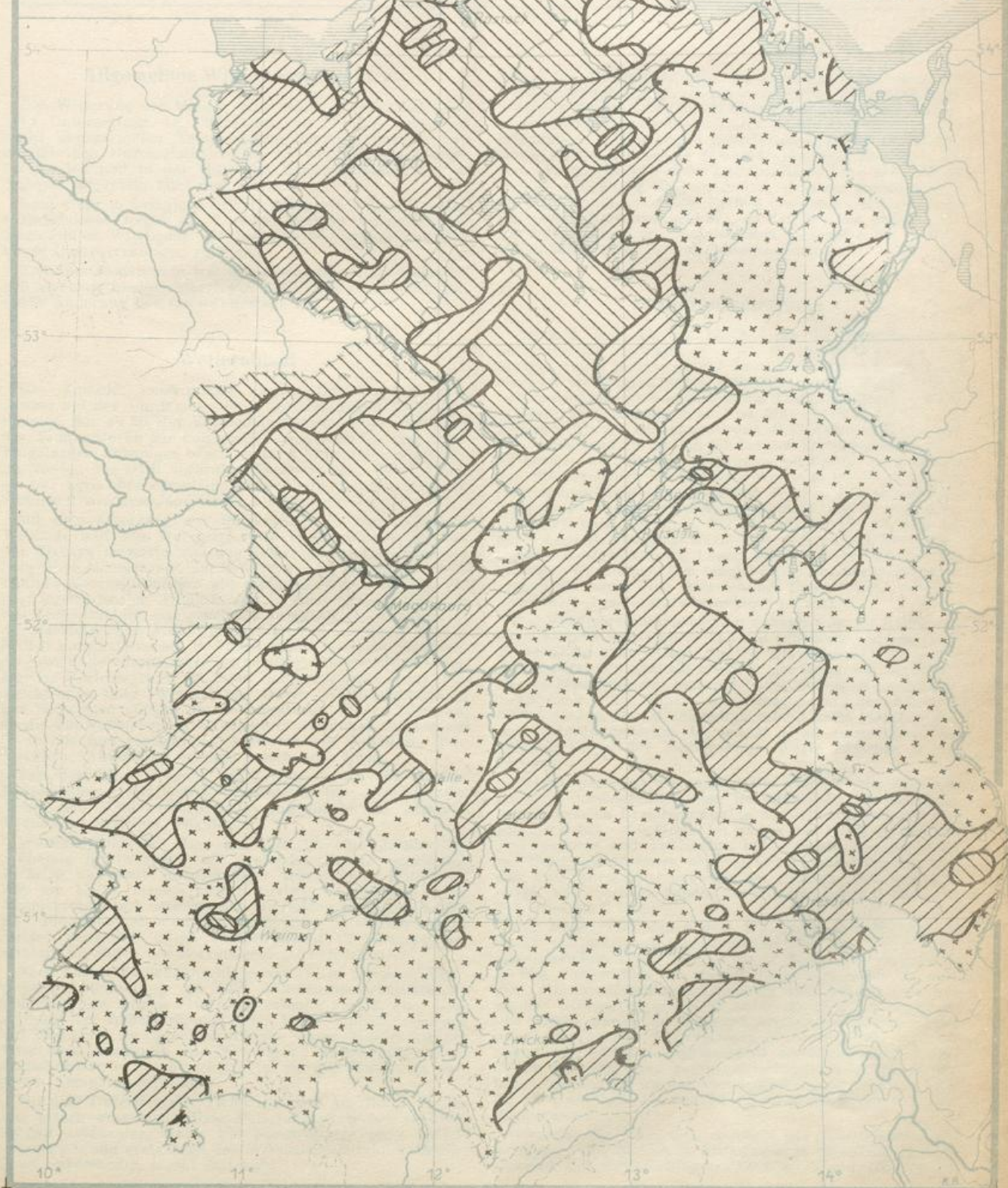


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE **Abweichung vom Normalwert Mai 1952**



100 m
 200 m
 500 m
 1000 m
 Grenzen

1:2 000 000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Abweichung vom Normalwert Mai 1952



1:500 000

